

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Schule und Kirche.

B u d a p e s t, 17. Mai.

Der Kultus- und Unterrichtsminister Trefort betrachtet sein Portefeuille durchaus nicht als eine Sinekure; er ist überzeugt, daß die Zukunft der ungarischen Nation von ihrer Kultur abhängt und wirkt daher mit jenem nervösen Eifer, der sein ganzes Wesen charakterisirt, unablässig für ihre Entwicklung. Trefort begnügt sich nicht damit, bürokratisch alle Einläufe zu erledigen und läßt sich durch keinerlei Schwierigkeiten davon abhalten, das System des Unterrichts, welches über seine Initiative Gesetzskraft erhielt, im Leben durchzuführen. Wie sehr auch katholische Zeloten, welche es vorziehen, lieber gar keine Schule als eine solche konfessionslosen Charakters zu haben, ihn alljährlich im Parlament und außerhalb desselben anfeinden, vermehrt er unentwegt die Zahl der staatlichen Volksschulen. Wie sehr sich auch die Protestanten auf ihre gesetzliche Autonomie steifen, läßt er unbeirrt durch seine Kommissäre bei den Prüfungen die Oberaufsicht des Staates über die Mittelschulen, welche noch lange nicht das Niveau der Gymnasien Deutschlands erreicht haben, überall geltend machen. Wie sehr auch der Klerus den ursprünglich katholischen Charakter der Universität betont, läßt er sich bei der Ernennung der Professoren durch keine konfessionellen Rücksichten leiten, obgleich er noch immer nicht wagt, den Juden, denen er bei den Staatsgymnasien die Professur nicht verweigert, Universitätskatheder einzuräumen. Während die städtischen Kommunen sich hauptsächlich nach lateinischen Schulen sehnen und die Realschulen nicht besonders begünstigen, sucht der Minister doch diese und die polytechnische Hochschule und durch sie die industrielle Erziehung der Jugend zu fördern, denn er weiß, daß nur die Industrie die Nation reich machen kann.

Aber Trefort ist nicht nur Unterrichts-, sondern auch Kultusminister, durch den der König seine apostolischen Rechte in Hinsicht der katholischen Kirche ausübt. Ihm liegt daher das Ansehen und die Zukunft dieser Kirche am Herzen; er kennt ihre Mängel und Gebrechen, und da der hohe Klerus nicht selbst die Initiative zur Heilung derselben ergreift, macht er ihn auf die Mißstände aufmerksam, wobei er auch auf die Mittel

hinweist, durch welche Abhilfe geschaffen werden könnte. Der Minister überläßt es aber dem hohen Klerus, zu ermitteln, auf welche Art er dies am zweckmäßigsten selbst durchführen könnte. Das katholische Blatt klagt nun selbstverständlich über den Josephinismus, welcher die Kirche unter die Vormundschaft des Staates stellen will, aber es kann die Mißstände doch nicht leugnen. Diese letzteren lassen sich im Allgemeinen in drei Punkte zusammenfassen, deren Erledigung nicht nur im Interesse der katholischen Kirche, sondern auch in jenem der ganzen Nation liegt. Wir haben in einem früheren Artikel auf die prekäre Lage hingewiesen, in welcher sich viele Landgeistliche, besonders die griechisch-katholischen, in einem Theile des Landes befinden, und konstatiren nun gerne, daß unsere Kirchenfürsten sich endlich mit der Frage der Kongrua ernstlich beschäftigen. Wir dürfen daher hoffen, daß die Regelung dieser Frage nicht mehr auf die lange Bank geschoben und bald eine günstige Lösung erfolgen werde. Für das Ansehen der Kirche ist aber die Lösung einer zweiten Frage nicht minder wichtig. Drei große Bischömer wurden in neuester Zeit durch den Tod der betreffenden Bischöfe erledigt. Bei allen dreien fand es sich, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse derselben zerrüttet, die Gebäude vernachlässigt und baufällig, die Güter mit schwebenden Schulden belastet waren. Doch nicht nur bei diesen, sondern bei jedem erledigten Bisthum in Ungarn fehlt die gehörige Instruktion der Güter, so daß jeder neuernannte Bischof eine leere Residenz vorfindet, in der oft kein Tisch, kein Stuhl, kein Bett existirt; auf den Latifundien fehlen das Zugvieh, die Schaf- und Schweineherde, sehr oft selbst Wirtschaftsgeräthe. Der Prälat muß Schulden machen, um seinen Palast bewohnbar, seine Güter ertragsfähig zu gestalten. Natürlich kann bei solchen Zuständen von einer rationalen Wirtschaft s e l t e n, von einer intensiven n i e die Rede sein. Die Güter der Kirche sind nur ausnahmsweise gut administriert. Der Bischof hat eben wichtigere kulturelle Aufgaben, als der grundbesitzende Laie, er überläßt daher die Wirtschaft gewöhnlich seinen Neponen oder Vertrauensmännern, bei deren Wahl er nicht immer eine glückliche Hand hat. Alles dies ist fattsam bekannt. Der Minister machte daher

den Primas in einem unlängst publizirten Briefe auch auf diesen Mißstand aufmerksam und wies die Nothwendigkeit nach, daß jedes Bisthum wenigstens mit einem mäßigen unveräußerlichen Inventar versehen werde, was durch ein amortisirbares Anlehen leicht bewerkstelligt werden könnte. Natürlich wird wieder die Klage über den Josephinismus laut, der sich sogar in die Administration der kirchlichen Güter einmengt; doch wir zweifeln nicht, daß unsere Kirchenfürsten nicht lange zögern werden und diesen allgemein gefühlten Uebelstand im Interesse ihrer Nachfolger und in jenem des Ansehens der Kirche gerne beseitigen werden.

Nicht minder wichtig ist die Frage der Seminarien, in denen die Geistlichkeit erzogen wird. Die Geistlichkeit hat in Ungarn eine wichtigere Rolle selbst in politischer und kultureller Hinsicht, wie in Deutschland und Frankreich; die Theologie bleibt natürlich für sie die wichtigste Wissenschaft, sie darf aber in der allgemeinen Bildung und selbst in den Formen des gesellschaftlichen Umganges nicht zurückbleiben, wenn sie ihrer kulturellen Mission entsprechen soll. Auch dies muß in den Kreisen der Seminarien einbezogen werden; selbst der Landgeistliche sollte nie in gebildeter Gesellschaft ein Fremder bleiben. Franz Pulsky.

Rüstungen.

B u d a p e s t, 17. Mai.

Von einem militärischen Fachmann wird uns über den Stand der europäischen Rüstungen geschrieben:

Die Kriegsvorbereitungen der europäischen Staaten haben den Höhepunkt, da kein Viegen mehr Punkt noch nicht erreicht, wo es kein Viegen mehr, sondern nur ein Brechen gibt. Noch fühlen die Mächte sich nicht stark genug, um es auf einen Bruch ankommen zu lassen; aber die Zeit ist vielleicht nicht mehr allzu fern, da den Waffen die Entscheidung der politischen Fragen überlassen wird. Werfen wir jetzt, da noch eine Friedensfrist vor uns liegt, einen Blick auf den Stand der europäischen Rüstungen.

De u t s c h l a n d ist mit seinen Rüstungen fertig; die Organisation ist vollendet, das deutsche Reichsheer ein wohlgegliedertes großes Ganze. Die Bewaffnungsfrage war gelöst, ohne daß man in den auswärtigen Staaten eine Ahnung davon hatte. Wenn gleich nun die Deutschen eingestehen, daß die österreichisch-ungarischen und die französischen Infanteriegewehre ihre umgestalteten Magazinsgewehre

Das Modell des neuen Parlamentshauses.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, 17. Mai.

Fast meint man zu träumen und aus der zwerghaften Gegenwart wie durch ein Wunder in eine riesig dimensionirte Zukunft gerathen zu sein, die die kleinen Plagen und großen Sorgen des Tages nicht kennt, wenn man in der unansehnlichen äußeren Palatinsgasse, dort, wo der mächtig schwere Bau des neuen Handels- und Justizministeriums sich einsam erhebt, den Bauplatz des neuen Parlamentsgebäudes betritt. Durch Sandwüsten und weit ausgebehnte Werkstättenhallen durchschreitend, erblickt man tief unten ein riesiges Becken, in dem sich Hunderte von Arbeitern tummeln, eine Menge von schweren Quadersteinen der Verwendung harren und in imposanten Umrissen mächtige Grundmauern der Erde zu entsteigen beginnen. Betritt man dann das Gerüste der Eisenschienen, auf denen die Materialien des Baues zugeführt werden, so sieht man schon in die untersten Anfänge der mächtigen Donaufassade, die neue obere Quaimauer, auf der die Stützpfiler des Pfeilerbaues ruhen werden. Ein Unikum von Arbeit und Geld ruht in diesem Becken, 59,000 Kubikmeter Beton, der auf einer klasterdicken reinen Naturschotterdecke ruht, und das darauf zu errichtende Gebäude für alle Zeiten menschlicher Voraussicht gegen die Gewalt des Donaustroms sichert. Und während wir aus den Anfangsbuchstaben der Grundmauern den stolzen Bau der Zukunft zu buchstabiren suchen, fällt unser Blick auf eine große Bretterbude, nahe am Eingang, wo wir den Bauplatz betreten, und durch die der Donau zugekehrte offene Seite derselben schimmert uns ein seltsamer und in seiner Art imposanter Anblick

entgegen, der uns plötzlich fließend lesen läßt, was wir früher kaum buchstabiren konnten: das R i e n e n G y p s m o d e l l des neuen Parlaments, das von heute an auf jenem jetzt öden Plage zu sehen ist, wo einst herrliche Parkanlagen den Zugang zum neuen Parlament bilden sollen. Da steht es vor uns, das Thema der zum Stein erstarrten Zukunftsmusik des neuen Baues, dessen Ausführung so viele runde Millionen kosten wird; es soll gleichsam Antwort geben auf die sorgenvollen Fragen, die das tiefe Becken des Baues, ein unerfättlicher Magen für ungezählte Summen, in uns erweckt; es will uns mit dem Bilde zukünftiger Pracht für die Opfer, die die Gegenwart ihr bringt, trösten; es appellirt an unseren Stolz, unseren Patriotismus, dessen Denkmal den, der auf unserem imposanten Ströme sich der Hauptstadt nähert, überraschen und blenden soll. Alles an diesem Bau ist imposant und — kostspielig. Das Gypsmodell allein, ein Unikum an Größe und sauberer Ausführung, ein Wert des tüchtigen Bildhauers M a r h e n k e, in der Dimension von ein Zwanzigstel der Höhe und Länge des Baues ausgeführt, das alle Details der mächtigen Donaufassade zeigt, kostete 12,000 fl., so viel, als die Erhaltung von ungefähr sechs Volksschulen. Ja, wir sind ein wenigstens an Selbstbewußtsein und Zuversicht reiches Volk, wenn es uns auch einige Mühe kostet, alle prosaischen Rücksichten zu vergessen und im Anblick des Gypsmodells uns der künftigen Pracht und Größe zu freuen.

Haben wir aber einmal diesen Sprung gethan, dann verheucht der Anblick dieser Fassade manche Sorge und Bedenken, die im Publikum rege geworden. Ein mächtiges und künstlerisch wohl erwogenes und gegliedertes Werk tritt uns entgegen. Schon eine skizzenhafte Beschreibung gibt ein unge

fährtes Bild, das Jeder aus eigener Anschauung des Modells ergänzen möge, da ja mindestens zehn Jahre vergehen werden, bis das Werk vollendet sein wird, wenn ohne jede Unterbrechung mit reichen Mitteln fortgearbeitet werden kann. Das Ganze ist ein mächtiges Parallelogramm, dessen größte Länge 268.32 Meter, dessen größte Breite 118.13 Meter beträgt. Die Donaufassade des Gebäudes ist durch drei stark hervorspringende Risalite gegliedert, durch zwei kleinere an den beiden Enden und ein größeres in der Mitte, das eine prächtige offene Säulen-Loggia trägt. Auch unten bilden Säulen freundliche Arkaden, die dem Bild einen hellen, den Ernst der Gothik mildern den Ton geben. Durch die drei vorspringenden Risalite zerfällt die Donaufassade in fünf Abtheilungen, die statlich emporragen. Die Höhe des Hauptgesimses der Endrisalite beträgt 25.10 Meter, das Mittelrisalit 24.80 Meter. Dem Mittelrisalit flankiren zwei schlank Thürme, 65 Meter hoch; aber außer diesen ragt noch allerlei luftiges Thurmwerk in die Höhe; die Endrisalite tragen je vier Thürme. Rechts und links erheben sich inmitten des Baues zwei höher emporragende Theile, die Sitzungssäle des Unter- und Oberhauses von außen zum Ausdruck bringend und von je vier schlanken, ragenden Thürmen flankirt, so daß im Ganzen 18 spitze Thürme aus dem Gebäude aufragen und die ohnehin reich gegliederte Masse des Baues heben und vergeistigen. Zwischen dem Unter- und Oberhausbau und dessen Thürmen erhebt sich aber die mächtige K u p e l, 100 Meter hoch, die das ganze Gebäude dominiert, in der alle Motive des mächtigen Baues zum imposanten Schlußakkord zusammengefaßt sind, und wie das Bauprogramm sagt, die Einheit der Gesetzgebung, den einheitlichen Staatsgedanken, die Unantastbarkeit der Konstitution

M. 71/84 an Leistungsfähigkeit übertreffen, so bleibt ihnen der Trost, daß es im deutsch-französischen Kriege auch nicht anders...

Frankreich hat die Zeit nach dem unglücklichen Feldzuge rastlos ausgenutzt und zur Kräftigung der bewaffneten Macht Niesiges gethan. Der Kriegsminister besitzt allerdings einen Talisman...

Ungarns militärische Vorkehrungen und Rüstungen füllen schon seit einigen Jahren die Spalten unserer Journale, obgleich im Czarenreiche nur die Mängel repariert wurden...

Englands Kriegsminister, Stanhope, rüstet gleichfalls, vorläufig ohne das englische Militärbudget zu erhöhen...

zum architektonisch symbolischen Ausdruck bringen soll. Gewiß ist, daß die Vermählung der feierlich imposanten Kuppel mit dem luftigen Thurmwerk...

In der Nähe des Gypsmodells sind die Grundrisse des Baues und auch der zukünftigen Umgebung ausgestellt. Das Hauptportal des Gebäudes liegt im Mittelrisalit der Stadtseite...

Der Sitzungssaal des Oberhauses hat für 300, der des Abgeordnetenhauses für 434 Mitglieder Raum, außerdem noch für zehn Minister, Präsidenten u. s. w. und auf zwei Galerien für etwa 250 Fremde...

plante Reorganisation soll die Mobilisirung für den Fall erleichtern, als feindliche Truppen den Boden Englands betreten. Die berittene Landmiliz und die Freiwilligen sollen in derselben Weise...

Auch in Spanien wird die Armee verstärkt, und zwar um 40,000 Mann, und an eine Reorganisation gegangen. Auch Montenegro rüstet - Vanden aus, deren hehre Aufgabe schon im Frieden darin besteht...

Sind die Rüstungen beendet, dann beginnt der Kampf; ist der Kampf beendet, dann beginnen auf's Neue die Rüstungen...

Budapest, 17. Mai.

Morgen, am 18. d., wird das Abgeordnetenhause um 1 Uhr Nachmittags eine Sitzung halten, um den Bericht der Finanzkommission über den auf die Erhöhung der Spiritussteuer bezüglichen Gesetzesentwurf entgegenzunehmen.

Der Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Spiritussteuer scheint nun endlich in beiden Staaten der Monarchie glücklich unter Dach und Fach gebracht zu sein. Die ungarische Finanzkommission hat in der Bonifikationsfrage den österreichischen Wünschen nachgegeben...

Die siebente Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute unter Vorsitz So-

mann K a d o c z a's den Bericht des in Angelegenheit der Wahl Sigmund Csatar's im B. Gypulaer Bezirk entsendeten Untersuchungs-Kommissars Gmeric B e t e r.

Nach dem Berichte Bester's haben die Mitglieder des Centralauschusses nicht bei der Konstituierung, sondern nachträglich den Eid abgelegt: es wurden auch, von der festgestellten Reihenfolge abweichend, Voten angenommen. Csatar hatte mündlich und in Druckdrucken versprochen, daß er im Falle seiner Wahl in Gyula wohnen werde...

Die Kommunikationskommission des Abgeordnetenhauses hat heute den Gesetzesentwurf über Telegraphen, Fernsprechanstalten und sonstige elektrischen Einrichtungen u. s. w. ohne meritorische Aenderungen angenommen...

An die Stelle des jüngst zum Bischof von Békéscsaba beförderten Bischofs Karl Horvath soll, dem „B. Napló“ zufolge, zum Ministerialrath im Ministerium für Kultus und Unterricht der Abgeordnete Eugen Széchenyi ernannt werden.

benüßbar. Aber den Anblick der ganzen Front werden sie nicht genießen. Sie ist nur an der Mittellinie des Stromes in ihrer ganzen Größe sichtbar. Von Fern gesehen, verschwinden die Einzelheiten, von Nest gesehen die Umrisse des Ganzen...

Am ehesten verlohnt der Anblick des Modells mit der Gothik des Baues. An und für sich ist die Wahl der Gothik in unserer ganz modernen und traditionslosen Stadt befremdlich. Wohl winkt von der Höhe der Festung das Juwel der Mathiaskirche, die annoch von zwei der häßlichsten Bauungethüme, die es je gegeben hat, gleichsam gefangen gehalten wird...

norär-Domherr von Balocsa und vertritt im Par-
lamente den Wahlbezirk Kerynaja des Bácsér
Komitates.

Der Justizminister hat die Gerichtshof-
Präsidenten und mehrere Advokatenkammern aufge-
fordert — so berichtet der „Fogtud. Közlöny“ —
daß sie ihre Ansichten über die durch eine Gesetz-
novelle vorzunehmende Modifikation des Straf-
gesetzbuches und des darauf bezüglichen Vollziehungs-
gesetzes unterbreiten mögen. Das Präsidium des
Budapester kön. Gerichtshofes hat den diesbezüg-
lichen Erlaß des Justizministers den einzelnen
Richtern mitgeteilt, welche nun schon in nächster
Zeit ihre Wahrnehmungen, die sie in Betreff der
erwähnten zwei Gesetze bisher gemacht haben, dem
Präsidium zur Kenntniß bringen werden.

Die Spiritussteuer.

— Finanzkommissions-Sitzung vom 17. Mai. —

Die während früherer Beratungen in Schwabe
gelassenen §§. 7 und 74 des Gesetzentwurfes über
die Spiritussteuer wurden in der heutigen
Sitzung der Finanzkommission des Abgeordneten-
hauses zur endgiltigen Entscheidung gebracht, so daß
nun der ganze Gesetzentwurf erledigt ist. Der Kom-
missionsbericht wird morgen Mittags authentizirt
und dann dem Abgeordnetenhaus in einer Nach-
mittags 1 Uhr stattfindenden Sitzung überreicht
werden. Aus der heutigen Kommissions-Sitzung ist
folgendes hervorzuheben:

Es handelte sich vor Allem um die für Land-
wirthschaftliche Brennereien zu be-
willigende Bonifikation, von welcher §. 7 han-
delt. Ursprünglich waren je nach dem von diesen
Brennereien erzeugten Spiritusquantum 1, 2 und 3 fl.
als Bonifikation projektiert, doch machten sich sowohl
hier, als in Wien Stimmen geltend, welche die Er-
höhung der Bonifikation auf 2, 3 und 4 fl. beanpruch-
ten. Heute erklärte sich nun auch Ministerpräsident
Tisza mit dieser Erhöhung einverstanden, ja, er legte
noch hinzu, wenn in Wien eine ihm vertraulich mit-
getheilte Modifikation im Spiritussteuer-Ausschusse
beantragt und angenommen werden sollte, würde er die-
selbe seinerseits auch hier zur Annahme empfehlen.
(Diese Modifikation wurde in Wien, wie wir an an-
derer Stelle mittheilen, in der That eingebracht und
angenommen. Die Red.) Gegen die Erhöhung machte
Wahrmann das Bedenken geltend, daß dieselbe gefahr-
liche Folgen haben könnte, wenn nicht gleichzeitig auch
der größere Steuerfuß für den über das kontingentirte
Quantum hinaus erzeugten Spiritus erhöht würde.
Dieser Auffassung schlossen sich auch Hefny, welcher die
Erhöhung von 45 auf 50 fl. befürwortete, und
Goránffy an; der Letztere legte noch hinzu, wenn die
Erhöhung des größeren Steuerfußes nicht erfolge,
müßte man meinen, daß von österreichischer Seite eine
Schädigung Ungarns beabsichtigt werde. Hieronimi-
wies auf Grund eingehender Berechnungen nach, daß
in dieser Frage die galizischen Erbpfandpreise das ent-
scheidende Moment seien. Nachdem noch Ludwig Lang,
Graf Aurel Dessevffy und Referent Hegedüs ihre
Ansichten entwickelt hatten, nahm die Kommission die
Bonifikationsfrage mit 2, 3 und 4 fl. an, doch wird im
Kommissionsberichte betont werden, daß, wenn in dieser
Angelegenheit ein vielleicht noch annehmbarer Antrag
gestellt werden sollte, das Abgeordnetenhaus in der
Lage sein würde, darüber zu entscheiden.

Der zweite, seinerzeit in Schwabe gelassene Punkt
betraf die §§. 74 zwischen Oesterreich und Ungarn
zu pflegenden Abrechnungen hinsichtlich des von dort
hieber, oder von hier dorthin zu bringenden Spiritus.
Dieser Paragraph wurde nach einer aufklärenden Mit-
theilung des Ministers unverändert beibehalten.
Damit war die Berathung des Spiritussteuer
Gesetzentwurfes beendet.

Ausland.

Budapest, 17. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die überraschend günstige Wendung in der
Krankheit des deutschen Kaisers, sowie die Reife
Bismarck's nach Warzin gestalten das Bild der
momentanen politischen Situation
freundlicher, als in den letzten Tagen. Natürlich
fehlt es auch nicht an dunklen Punkten. Die deutsch-
französischen Beziehungen haben durch kleine Grenz-
Zwischenfälle, wie die Zurücksendung eines deutschen
Lehrers, welcher nach Frankreich reisen wollte, durch
französische Organe nicht eben an Herzlichkeit zu-
genommen. Die angekündigten deutschen Repre-
sentationen gegen Frankreich werden, wie ver-
lautet, zunächst in einer schärferen Ueberwachung
der aus Frankreich nach Elsaß-Lothringen Reisenden
bestehen.

Zur Abwechslung versucht Rußland den Eng-
ländern in Central-Asien Verlegenheiten zu bereiten,
indem die einzelnen Stämme in Herat gegen
einander gehetzt werden. Natürlich weiß, wie aus
Petersburg telegraphirt wird, die russische Residenz-
presse die Gerüchte über russische, auf Herat
gerichtete Absichten entschieden zurück, doch wird,
wie dies bereits „Nowoje Wremja“ ausdrück-
lich gethan, erklärt, daß die Unzufriedenheit der
Bevölkerung Herats mit dem Emir russi-
sche Vorherrschaftsmaßnahme nicht notwen-
dig mache.

Aus Sophia wird heute von der „Agence
Reuter“ gemeldet: Die über die Absetzung des
Metropolitens Klement veröffentlichte Nachricht ist
falsch. Der Sachverhalt ist der folgende: Die Mu-
nizipalräthe von Tirnowa arbeiteten ein Programm

für den Empfang des Prinzen Ferdinand aus,
welchem der Metropolit Klement nicht zustimmte.
In Folge dessen sprachen die Municipalräthe den
Tadel gegen Klement aus und forderten von der
Regierung, ihn seiner Funktionen zu entheben. Die
Regierung unterwarf einfach dem Metropolit pro-
visorisch, kirchliche Funktionen in den Kirchen von
Tirnowa auszuüben; die übrigen Funktionen in
seiner Diözese behielt der Metropolit Klement bei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs in der
Hauptstadt werden alle möglichen Projekte gemacht,
leider vermiffen wir die Einheitlichkeit in der einge-
leiteten Bewegung. Ein Hauptmittel zur Hebung des
Fremdenverkehrs ist die Verschönerung der
Hauptstadt, welche langsame, aber stetige
und erfreuliche Schritte macht. Während die
große Ringstraße mit fast amerikanischer
Geschwindigkeit ihrer Vollendung entgegengeht, wird
nun auch der Kerepeserstraße, dieser ebenso
wichtigen und belebten, wie — namentlich in den
äußeren Partien — verwahrlosten Verkehrsader einige
Aufmerksamkeit zugewendet. Es werden etwa zwanzig,
die Straße theils verunglückende, theils verengende
bauwürdige Häuser abgetragen und an Stelle
derselben prachtvolle Zinshäuser, darunter — wie
bereits gemeldet — ein Hotel aufgeführt. Die Ver-
schönerung der Hauptstadt bezweckt auch das Pro-
jekt der Budapester evangelischen Kirchen-
gemeinde, eine neue, monumentale
Kirche zu bauen, welche sie am liebsten
auf dem Deckplatz errichten würde. In
kommunalen Kreisen ist man diesem Projekte günstig
gestimmt. — In seiner heutigen Sitzung hat der
hauptide Magistrate mehrere,
auf die Hebung des Fremdenverkehrs bezügliche
Vorschläge gemacht. Danach wird er der General-
versammlung empfehlen, daß Betreffs Herstellung
einer Verbindung zwischen Margarethenbrücke und
Margaretheninsel eine Eingabe an das Finanzministerium ge-
richtet werde. Bekanntlich war dieser Flügel der Mar-
garethenbrücke schon bei Erbauung derselben ge-
plant, aber damals wegen verschiedener Schwierig-
keiten aufgegeben. Angehts des einseitigen Wan-
sches der hauptstädtischen Bevölkerung indeß ist zu
hoffen, daß Erzherzog Joseph, der Eigenthümer
der Insel, der ja wiederholt sein Wohlwollen für
Budapest bezeugt hat, seine Bedenken gegen dieses
Projekt fallen lassen wird. — An den Oberstadt-
hauptmann wird seitens des Magistrats das Er-
suchen gerichtet, den Umtrieben der bei den Eisen-
bahn- und Dampfschiffstationen po-
stirten Dienstmänner strengstens entgegen-
zutreten zu wollen. — Im Interesse des Be-
weises der Museen wird an den Unterrichts-
minister die Bitte gerichtet, den Zugang zu den
Sammlungen über die Haupttreppe gestatten zu
wollen.

Die Verpachtung der Redoute, bezw. die in
dieser Angelegenheit abgehaltene Offertverhandlung
beschäftigte heute den Magistrat. Nach längerer
Diskussion schloß sich der Magistrat mit 7
gegen 5 Stimmen dem Antrage der Finanzkommission
an, wonach die Offerte Robert Nemis und Joseph
Gangl's, welche den Bedingungen der Offert-
ausbreitung nicht entsprachen, unberücksichtigt ge-
lassen, das Offert Johann Gundl's
aber (10,600 fl. jährlich) angenommen
werde. Die Angelegenheit kommt in der am
nächsten Mittwoch stattfindenden Generalversamm-
lung des Municipalausschusses zur Verhandlung.

Zu der heutigen Magistrats-Sitzung wurden
unter Anderem folgende Gegenstände erledigt:

Der Vorstehende Bürgermeister Kammermayer
theilte mit, daß Anfangs des nächsten Monats der
Wiener Männergesangsverein zu Gunsten der
Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft und der
Ueberschwemmten Ungarns zwei Konzerte geben werde;
wird dankend zur Kenntniß genommen. Ferner meldet
er, daß die Bester evangelische Kirchengemeinde
N. K. zum Zwecke der Erbauung eines
schönen Gotteshauses um einen in fünf gleichen Jahres-
raten zu leistenden Beitrag von 50,000 fl. eingeschritten
sei. — Auf Antrag der Direktion des Hochspitals
wurde beschlossen, neuerdings an den Minister des
Inneren die Bitte zu richten, daß aus Dienstesrück-
sichtungen gestattet werden möge, das Wartepersonal der Beob-
achtungsbetheiligung im Spital selbst ver-
pflegen zu dürfen. Der Antrag der Finanzkommission,
daß an die hiesige slovakisch-evangelische
Kirchengemeinde zur Restaurierung ihrer an der
Kerepeserstraße befindlichen Kirche ein außerordentlicher
Unterstützungsbetrag von 5000 Gulden bewilligt werden
möge, wurde acceptirt. — Einem Gesuche des „Jó-
sziv“, für die Zwecke desselben auch den hauptstädti-
schen Ausstellungs-Pavillon benützen zu dürfen, wurde
Folge gegeben. — Mit der malerischen Ausschmückung
der Heresienstädter Kirche wurde gegen
ein Honorar von 9000 fl. der Maler Robert Scholcs
betraut.

Die Milchhallen-Gesellschaft ist mit ihren Ge-
suchen, im Lannewaldchen rechts der Stephaniestraße
eine Milchhalle bauen zu dürfen, schon mehrmals ab-
gewiesen worden. Nun ist dieselbe neuerdings um die Er-
laubnis zum Baue einer Milchhalle entweder im Lannewald-
chen oder auf der Palatinainsel eingeschritten. Die

Stadtwaldchen-Kommission hat sich abermals gegen die
Verbauung des Lannewaldchens ausgesprochen, hat
aber gegen den Bau einer provisorischen Milchhalle auf
der Palatinainsel keine Einwendung.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält: Die
„Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung
des Romans „Zweimal gefreit“), ferner: Gerichtshof-
halle (Die Leiche im Koffer), Der Kapitalist und Inzerate.

Wetterbericht. Die heitere Witterung hielt
auch heute an, die Temperatur war sommerlich heiß.
Das Thermometer zeigte in der Nacht 9° 6 Gr. N., Nach-
mittags 22 Gr. N. Das Barometer ist weiter auf 765
Mm. gestiegen. Von den ungarischen meteorologischen
Stationen wird von heute Morgens 7 Uhr meist heiteres
und ausnahmslos trockenes Wetter gemeldet. Der
Luftdruck ist überall etwas gestiegen, zu Bregenz um 5.1,
in Ungarn zu Resmark um 3.1 Mm. Die Temperatur
ist mit sehr wenig Ausnahmen gestiegen, zu Panssova
um 4.3 Gr. N. — D. 3.0 nomete r in Budapest:
bei Tag 0, bei Nacht 0.

Ernennungen. Sidor Goldstein zum
Konzipisten und Dr. Eduard Orkányi zum Kon-
zepts-Adjunkten an der Budapester königl. Tafel; Eugen
Fuhás zum Notar am Zomborer Gerichtshof; zu
Notarien: Dr. Michael Serceghy am Szatmár-
Nemetier Gerichtshof, Johann Simon jun. am Mag-
yarscheker Bezirksgericht, Géza Márton am Stein-
amangerer Gerichtshof, Michael Somogyi am Mi-
kolezer Gerichtshof; Dr. Joseph Raffay-Hofkes,
Gustav Kondor und Andreas Kábar zu beideten
Rechtspraktikanten in Budapest; Vinzenz Havas zum
Rektor in Gran; Johann Bednárz zum Post-
und Telegraphen-Manipulanten; Martus Krecsar-
evics zum Gerichtsdolmetsch in Neufas.

Kronprinz Rudolf nahm heute Vormittags
auf dem Rákos die Inspektion des zu einer Brigade
vereinigten Infanterie-Regimentes Nr. 32 (Kaiserin
und Königin Maria Theresia) und Nr. 69 (Baron
Jellacsics) vor.

Die beiden Regimenter, die mit ihren Kapellen
ausgerückt waren, befanden sich unter dem Kommando
der Oberste v. Medvey und v. Pápay. Der Kron-
prinz, der um 8 Uhr Morgens auf dem Rákos er-
schien, befand sich in Begleitung des Oberlieutenants
Mayer und des Flügeladjutanten Baron Giesl.
Ferner waren zu den Uebungen erschienen: Korpskom-
mandant Graf Nikolaus Pejacsevich, FML. Winte-
rhalter, GM. Baron Ripp, Generalstabschef
v. Sternedn. U. vom 32. Regiment waren 8, vom
69. Regiment 12 Kompagnien ausgerückt. Das Ober-
kommando führte GM. Ripp. Die Uebungen sowohl
in geschlossener als zerstreuter Gefechtsart wurden erakt,
zur besonderen Zufriedenheit des Kronprinzen durchge-
führt. Nach Beendigung derselben, nachdem der Kron-
prinz den Kommandanten und Oberoffizieren seine voll-
kommene Anerkennung ausgedrückt hatte, erkundigte sich
Se. Hoheit beim Oberarzt Gerle nach den Gesund-
heitsverhältnissen der Truppen und vernahm mit Be-
riedigung, daß dieselbe ein vorzüglicher sei. Das Diner
nahm der Kronprinz in der Offiziersmenage des 44.
Infanterie-Regiments in der Uellörfajerne ein.

Der Kronprinz hat heute 4 Uhr Nachmittags
den Ministerpräsidenten Tisza empfangen. Der
Ministerpräsident verweilte eine volle Stunde beim
Kronprinzen.

Ministerpräsident Tisza begibt sich morgen
Früh sammt Familie über die Feiertage nach G. E. I.

Die Aktentasche des Königs. Aus Wien
telegraphirt man uns: Als Se. Majestät heute um
7 Uhr Abends, von Wien kommend, durch die
Schönbrunnerstraße fuhr, entglitt ihm
plötzlich eine schwarze Lederne Akt-
entasche, welche er in der Hand hielt. Die
Bemühungen des Monarchen, die Tasche durch einen
raschen Griff aufzuhalten, mißlang. Die Tasche flog
auf das Straßenpflaster und der Kutscher hielt die
Pferde an, während der Büchsenpanner vom Bode-
sprang, um sie zu holen. Inzwischen hatte aber be-
reits ein anständig gekleideter Herr die Tasche auf-
gehoben und sie, ehrfurchtsvoll grüßend, dem Mon-
archen überreicht, der, sehr freundlich salutirend, für
den erwiesenen kleinen Dienst dankte und noch, im
Weiterfahren wiederholt zurückblickend, mit der Hand
freundlichen Dank winkte.

Prinz-Regent Luitpold von Baiern in
Wien. Prinz-Regent Luitpold von Baiern ist heute
Früh um 6 Uhr 45 Minuten mit dem Courierzuge
der Westbahn zum Besuche seiner Schwester, der
Frau Erzherzogin Adélgunde, Herzogin von
Modena, aus München in Wien eingetroffen. Da
die Anwesenheit des Prinz-Regenten in Wien aus-
schließlich einen familiären Charakter trägt, unter-
blieb auf Wunsch des hohen Reisenden jede offi-
zielle Begrüßungsfeierlichkeit auf dem Bahnhofe.
Um 9 Uhr besichtigte der Prinz-Regent an der
Seite seiner Schwester das Denkmal der Kaiserin
Maria Theresia. Im weiteren Verlaufe des Vor-
mittags machte der Prinz-Regent den in Wien wei-
lenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche.
Prinz-Regent Luitpold von Baiern bleibt bis 28. d.
in Wien.

Artillerie-Manöver. In Rápkötás-Megyer
sand heute Vormittags im Beisein des Artillerie-
Inspektors Erzherzog Wilhelm ein Brigade-
manöver der in der Hauptstadt und Umgebung
garnisonirenden Artillerie-Truppen statt. Die Theil-
nehmer des Manövers waren: das 1. Korps-Artill-
erie-Regiment unter dem Kommando des Briaa-

diers Oberst Laigner, die 7. Batterie-Division unter dem Kommando des Majors Arzner und die vom Major Bellmann kommandirte 8. Batterie-Division.

Die Aufgabe bestand darin, daß das 4. Armeekorps in Budapest ein angreifendes Korps zurückwerfe, welches das Donauthal abwärts herankommt und die Hauptstadt und deren Umgebung besetzen will, um den nachrückenden Truppen den Uebergang über die Donau zu sichern. Die beiden Korps treffen bei Megyer zusammen. Das Vorrücken des Defensivkorps geschieht in zwei Kolonnen, von denen die eine von Buda-Görs über den Adlerberg und die Margarethenbrücke nach Dunaféki rückt, während die Andere, von Promontor kommend, über die Kettenbrücke, durchs Stadtwaldchen bis zu dem oberhalb Kapóztásmegyer befindlichen Mlagi-Meierhofe rückt. Die Aufgabe der Artillerie-Truppen besteht darin, an die Batterien des von Baißen herankommenden Feindes so nahe heranzuziehen, daß diese zum Einstellen des Schießens gezwungen werden und hiedurch den Aufzug der Infanterie-Truppen des Defensivkorps zu ermöglichen. Die Leitung des Manövers befand sich in Händen des Artillerie-Chefs Oberst Joseph Ritter v. Eichendorf. Das Manöver wurde bis auf die blinden Ladungen ganz kriegerisch geführt; fogar die Feldspitäler waren an den entsprechenden Orten errichtet. Erzherzog Wilhelm begab sich Morgens 6 Uhr in Begleitung seines Adjutanten nach Kapóztásmegyer, wo bei seiner Ankunft die Artillerie-Truppen bereits in voller Bewegung waren. Als bald wurde das Bild noch bewegter, man meinte eine förmliche Schlacht vor sich zu haben. Um 7 Uhr Morgens erdröhnten die ersten Kanonenschüsse von Baißen her; es waren die des Feindes, der auf die bei Megyer postirten Batterien zielte. Nun stürmten mit donnerähnlichem Getöse fünf Batterien in die Ebene und nach wenigen Augenblicken wurden die Schüsse heftig erwidert. Trotz der ungünstigen Terrainverhältnisse ging die Placirung der Batterien in bester Ordnung vor. Der Feind ließ seine Schwarmlinien vorrücken, die in die Nähe des Defensivkorps herankamen und sich dazwischen eine ziemlich feste Stellung sicherten. Doch hatte sich der linke Flügel des Defensivkorps bereits einen solchen Posten gesichert, daß eine Verdrängung von demselben unmöglich war. In reichem Aufeinander erfolgte das Vorrücken der Batterien, die dem Feinde energisch an den Leib rückten. Erzherzog Wilhelm verfolgte den Gang des Manövers mit gespannter Aufmerksamkeit; als sich bereits alle Batterien im Feuer befanden, ritt er in das feindliche Lager, um die Position der Defensivlinie besser zu übersehen. Diefelbe war ausgezeichnet und das feindliche Feuer mußte bald eingestellt werden. Mittlerweile hatte das Defensivkorps eine fächerförmige Aufstellung genommen, die jedes weitere Vorrücken des Feindes unmöglich machte. Der Erzherzog erklärte hierauf das Manöver für beendet. Es erfolgte schließlich das Defilée der Truppen, worauf Erzherzog Wilhelm dem Brigadier Laigner, Oberst Eichenbach und den übrigen Offizieren seine volle Anerkennung über das Gelingen des Manövers und die vorzügliche Haltung der Truppen aussprach. Um 1 Uhr Mittags war im „Hotel Frohner“ beim Erzherzog ein Diner, zu welchem mehrere Artillerie-Offiziere zugezogen wurden. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Abreise des Erzherzogs Wilhelm mit dem Courierzuge der österr.-ungarischen Staatsbahn nach Wien.

* „Jó sziv.“ Das Centralkomite hielt heute Nachmittags unter Vorsitz der Frau Koloman Tiska eine Sitzung, über die Folgendes zu berichten ist:

Anwesend waren: Frau Franz Beniczky, Frau Ernst Hollán, Fr. David Biszich, Fr. Stephan Kravovánky, Graf Ludwig Tiska, Moriz Jókai, Karl Szabó, Graf Géza Barthányi, Graf Eugen Zichy, Joseph Tarkovics, Kornel Abrányi, Anton Lukács, Heinrich Léva, Oberstathauptmann Török. A. Nach Begrüßung der Anwesenden theilt die Präsidentin mit, daß die Besprechung der Agenden für die Sommer-Saison auf der Tagesordnung stehe. Frau Ernst Hollán als Präsidentin des Volksfest-Komitees meldet, daß das erste Volksfest am 9. Juni auf der Margaretheninsel, das zweite aber am 20. August stattfinden wird. — Emerich Ivánka meldet, daß er sich behufs Veranstaltung eines venezianischen Festes auf der Donau Anfangs August oder Ende September mit dem Direktor der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft Ludwig Ullmann ins Einvernehmen gesetzt und daß dieser die unentgeltliche Mitwirkung der Gesellschaft zugesagt habe, was dankend zur Kenntnis genommen wurde. — Graf Eugen Zichy meldet, daß die gefrige Wohlthätigkeitsvorstellung im Opernhause ein Reinerträgniß von 2000 fl. geliefert hat. (Dient zur Kenntnis.) — Frau Koloman Tiska meldet, daß Ludwig Dóczy für das „Jó sziv“ eine Operette geschrieben habe, zu welcher Strauß die Musik liefert. Die Operette wird aber erst im Herbst zur Aufführung gelangen. Jókai's Stück, das sich „Jó sziv“ betitelt, wird schon am 31. Mai im Nationaltheater aufgeführt. Graf Tiska beantragt, es möge bei der Vorstellung des Jókai'schen Stückes, die nur eine Stunde dauert, von den Zöglingen der Musikakademie ein Choral vorgetragen werden; ferner möge Eduard Ujházy zum Vortrag eines komischen Monologs und Professor Hubay um Veranstaltung eines Streichquartett-Konzertes ersucht werden. (Wird acceptirt.) — Die Präsidentin meldet, daß die Schlussrechnung des „Jó sziv“-Bazars noch nicht beendet sei, dennoch lasse sich schon feststellen, daß das Erträgniß mindestens 30,000 fl. betragen werde. — Karl Szabó meldet, daß das literarische Komite ein illustriertes Album herauszugeben gedenke, welches 20 bis 26 Bogen umfassen und ein Werk von literarischem Werth bilden solle. Das Unternehmen wird eventuell mit dem Lotterie-Unternehmen in Verbindung gebracht werden. — Zum Schluß wurden die Meldungen, daß der Wiener Männergesangsverein am 9. Juni in der Indusriegalle zu Gunsten des „Jó sziv“ ein Konzert veranstalten wird und daß Kö-

nig Milan 2000 Francs gespendet habe, dankend zur Kenntnis genommen.

* Kaiser Friedrich. Der in Berlin weilende Chefredakteur der „Pall Mall Gazette“ hatte eine Unterredung mit Madenzie und veröffentlicht deren Inhalt.

Madenzie jagte unter Anderem, die Gemüthsstimmung Kaiser Friedrich's ist dieselbe, wie die der meisten chronischen Kranken; die Hoffnung, noch einige Jahre zu leben, während welcher sie ihre Pläne in Ausführung bringen wollen, wechselt ab mit der Furcht, daß Alles in wenigen Tagen vorbei ist. So anscheinend trübsinnig der Kaiser ist, so ist doch seine Regenerativkraft nur gering; aber dieses ist häufig der Fall. Die Verhinderung der Kehlkopf-Exstirpation, welche im vorigen Jahre geplant wurde, sei auf Wisniamark zurückzuführen. Die Berufung Madenzie's erfolgte auf Wunsch der deutschen Aerzte. Ueber den gegenwärtigen Stand der Krankheit jagte Madenzie, er halte auch jetzt noch immer nicht für erwiesen, daß die Wucherung Krebsartig sei. Professor Waldeyer habe bei seiner mikroskopischen Untersuchung nichts entdeckt, was nicht vordem Birchow bereits gefunden hatte, nur daß Waldeyer aus dem Befund andere Schlüsse zog und zu dem Ergebnisse kam, es liege Krebs vor. Wird Birchow nochmals konsultirt werden und beharrt er bei seiner früheren Ansicht, so bleibt die Frage offen. Der Kaiser leidet sicher an akuter Entzündung der Membrane der Knorpelhaut, des Kehlkopfes, an Perichondritis. Der Knorpel selbst ist gleichfalls angegriffen und dieses ist ein sehr gefährliches Leiden, obwohl nicht notwendig tödlich. Besteht außer Perichondritis auch Krebs, so muß der Fall früher oder später mit dem Tode endigen. Da sich aber, seitdem Birchow zu einem gegentheiligen Schluß kam, nichts Neues entwickelt hat, so läßt sich nichts mit Sicherheit behaupten. Inzwischen verlaute von verschiedenen Seiten, Birchow habe abermals nichts gefunden, was mit Sicherheit und Nothwendigkeit auf Vorhandensein eines Krebsleidens schließen läßt.

* Der Gango-Verein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Rameray seine ordentliche Generalversammlung. Der vom Sekretär Michael László verlesene Jahresbericht meldet zunächst das Ableben des verdienstvollen Präsidenten Paul Somssich, zählt dann die wichtigsten Momente der Vereinsthätigkeit auf und meldet schließlich, daß das Vereinsvermögen 34,390 fl. beträgt und daß der Verein 819 Mitglieder zähle. Auf Unterstützungen wurden 2000 Gulden ausgegeben. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dann der Beschluß gefaßt, das Andenken des verstorbenen Präsidenten im Protokoll zu verewigen.

* Das Repetirgewehr. Die erste Lieferung der Mannlicher-Repetirgewehre ist aus der Steyrer Waffenfabrik bereits in Budapest eingetroffen. Die Handhabung des Repetirgewehrs wird in erster Reihe von den Offizieren des 4. Armeekorps eingeübt, erst dann wird dieselbe der Mannschaft beigebracht.

* Joseph Sztérényi. In der Landes-Irrenanstalt am Leopoldifelde ist heute der gewesene Neupester Rabbiner Joseph Sztérényi gestorben. Der Verbliebene, dessen Geist wohl schon seit Jahren getrübt gewesen sein mochte, hat sich zu wiederholtenmalen in unliebsamer Weise bemerkbar gemacht. Mit seiner Gemeinde lebte er in Unfrieden, so daß er schließlich seine Stelle aufzugeben gezwungen war. Dann kam er nach der Hauptstadt und wollte hier nichts Geringeres, als einen neuen Glauben stiften, beziehungsweise den jüdischen Glauben reformiren. Er fand einige Anhänger und dies verwirrte seinen Geist nur noch mehr. Vor etwa vier Monaten kam der Irrenst. deutlich bei ihm zum Ausbruch und man brachte den Bedauernswerthen in die Irrenanstalt, wo er heute von seinen Leiden erlöst wurde. Das Leichenbegängniß Sztérényi's findet morgen, Freitag, 4 Uhr Nachmittags, von der Todtenkammer der isr. Abtheilung des allgemeinen Friedhofes aus statt.

* Volksfest in Kátospalota. Zu Gunsten der Ueberschwemmten findet — wie bereits gemeldet — am 20. Mai in Kátospalota ein Volksfest statt. Wie wir dem uns vorliegenden Programme entnehmen, wird es bei diesem Volksfeste an Belustigungen der verschiedensten Art nicht fehlen. Außer den Volksbelustigungen (Stangenklettern, Saclaufen, Preis-springen, Preisstießen, Fels- = Wettrennen, Wettlaufen etc.) wird es auch ein veritables Wettrennen (der Landleute), ein Velociped-Turnier, eine Tombola etc. geben. Des Nachts findet ein Feuerwerk, Konzert und Tanzunterhaltung statt. An Abwechslung wird es daher auf diesem Feste, welches unter dem Motto „Segítsünk“ veranstaltet wird, nicht fehlen.

* Ein Abenteuer Baron Béla Aczél's in Rumänien. In Rumänien sind die Bauernunruhen noch immer auf der Tagesordnung. Neuestens haben sich die Bauern gegen den im Dimbovizaer Kreise begüterten Baron Béla Aczél aufgelehnt, der vor einigen Tagen in Dragomirest zu Besuch ankam. Die Revolte brach, wie man dem „B.“ schreibt, an dem Tage seiner Ankunft in Dragomirest aus. Die Bauern griffen das Gemeindehaus an und fordernten vom Baron die Herausgabe jener Dokumente, laut welchen ihnen gestattet wäre, ihr Vieh auf den Feldern des Gutsbesizers weiden zu lassen. Der in der Ortschaft residirende Souspräfekt erstattete über den Vorfall dem Präfekten Nikolaus Desliu die Anzeige, welcher sofort mit dem Untersuchungsrichter an Ort und Stelle erschien und zugleich verfügte, daß eine Compagnie Milizsoldaten zum Schauplatz der Revolte abmarschire. Die Revolte wurde in kurzer Zeit niedergeschlagen und die Räubersführer verhaftet. Baron Béla Aczél brückte dem Prä-

fekten für seine energische Intervention seinen Dank aus.

* Die heurigen Herbstmanöver finden zwischen Darudár und Belovár statt. Sämmtliche Truppen des 13. Armeekorps, sowie die gesammte kroatische und ein Theil der ungarischen Landwehr gelangen zur Verwendung. Der König trifft zu den Schlusmanövern ein, welche für den 13., 14. und 15. September anberaumt sind.

* Große Brände. Die Werkschere Honvédkaserne ist gestern Abends vollständig abgebrannt. Die Pferde und die Mannschaft konnten rechtzeitig gerettet werden. — Aus Dunabogdány wird berichtet: Gestern Nachmittags um 2 Uhr brach in unserer Ortschaft durch Unvorsichtigkeit in einem Wohnhause Feuer aus, welches bis 7 Uhr Abends wüthete und 53 Wohn- und 11 Nebengebäude einäscherte. Die niedergebrannten Gebäude sind zum großen Theile versichert, trotzdem ist der Schaden an beweglichem Gute ein sehr bedeutender.

* Duellfatalitäten. In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung schreibt man uns heute aus Preßburg:

Das in der österreichischen Nachbargemeinde Berg vorgestern zur Austragung gelangte Duell zwischen den beiden Preßburger Juristen Gulyás und Szathmáry bringt für die hiebei theilhaftig Gewesenen immer größere Unannehmlichkeiten. Der eine der Duellanten: Gulyás, seine beiden Sekundanten Druga und Skarnizel, sowie der begleitende Arzt Dr. Kubisch wurden bekanntlich in Berg verhaftet und nach Hainburg überstellt, von wo sie, laut hieher gelangter Nachricht, gestern, mit Ausnahme des wieder in Freiheit gelesenen Dr. Kubisch nach Wien, angeblich per Schub, eingeliefert worden sind, um sich vor dem dortigen Landesgerichte wegen Duellvergehens zu verantworten. Gegen den anderen Duellanten, Jurist Szathmáry, sowie gegen dessen beide Sekundanten Erner und Wagner soll von den österreichischen Behörden die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden sein.

* Schönerer = Demonstrationen. Von einem Augenzeugen erhält das „N. Wiener Abendbl.“ folgende Mittheilung: Heute gegen 1 Uhr Nachts passirten die Herren Prinz Benjamin Rohan und Graf Széchenyi, von der Elisabethbrücke kommend, die verlängerte Kärntnerstraße. In der Nähe des „Café Lothringer“ machten die beiden Herren plötzlich Halt und der Eine derselben, Graf Széchenyi, schrie mit lauter Stimme und zu wiederholten Malen „Hoch Schönerer!“ Auf den Lärm eilte ein Sicherheitsmann herbei, welcher die Verhaftung der genannten beiden Kavaliere vornehmen wollte. Es bildete sich um dieselbe sofort eine Menschenansammlung und da die Kavaliere dem Wachmanne erklärten, daß sie ihm nicht folgen wollen, sah sich derselbe veranlaßt, einen Inspektor herbeizurufen. Der Inspektor nahm den beiden Herren die Visitenkarten ab, um den Vorfall zur Kenntnis der Polizeibehörde zu bringen. — Das „N. W. A.“ gibt nicht an, welcher Graf Széchenyi sich derart für Schönerer begeisterte, um ihn auf offener Straße hochleben zu lassen. Ohne Zweifel ist dies der junge Graf Andor Széchenyi; es wäre dies nicht sein erster, vielleicht auch nicht sein letzter unüberlegter Schritt.

* Ein fürchterliches Verbrechen hält die Ortschaft Nagy-Borosnyo in Aueregung. Ein 20-jähriger Junge, Namens Joseph Szabó, ermordete seine Mutter auf unerhört grausame Weise. Er hieb ihr mit einer Art den Kopf vom Rumpfe. Der unnatürliche Sohn hatte mit seiner Mutter früh Morgens einen Streit, erfaßte im Verlaufe desselben eine Art und hieb mit derselben mit solcher Wucht gegen die bedauernswerthe Frau, daß ihr der Kopf vom Rumpfe fiel. Der Thäter wurde von Gendarmen festgenommen und dem Sepsi-Szt.-Györgyer Bezirksgerichte übergeben.

* Oesterreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft. Seitens der Direction wird uns bezüglich der Verpätung des am 16. d. zwischen Wien und Budapest in Verkehr gesetzten Courierzuges Nr. 5 mitgetheilt, daß die Maschine dieses Zuges nicht in Folge Achsbruches, sondern in Folge des Platzens eines Siederohres dienstuntauglich wurde. Nachdem zur Weiterbeförderung des Zuges eine entsprechende Lokomotive von Budapest, als der zunächst gelegenen Dispositionstation, abgeleitet wurde, ist die Ausfahrläufigkeit 1 Stunde 40 Minuten in Szob durch die obwaltenden Umstände gerechtfertigt.

* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Salamon Pollak (Brag) in Palugyai; Géza Reitermacher (Zglau) in Lombi; Johann Mikulás (Lutilla) in Miklós; Georg Schenibera (Nyiregyháza) in Szabó; Ják (Joseph) Braun (Budapest) in Bodnár; Adolf Rosenfeld (Török-Szent-Miklós) in Réti; Paul Kaczina (Rutifa) in Kátóna.

* Selbstmord. In der verstorbenen Nacht hat sich ein unbekannter Mann im Stadtwaldchen erhängt. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des Hospitals gebracht. In der Tasche des Selbstmörders fand man mehrere auf den Namen „Heinrich Wilhelm, Fiakermeister“ lautende Visitenkarten.

* Einrichtung in Wien. In der Nacht vom 13. März d. J. war das Thierarznei-Institut in Wien der Schauplatz einer Mordthat. Der Schutzmacherhilfe Moses Aron wurde, wie wir seinerzeit berichteten, von dem gleichfalls dem Thierarznei-Institute zugetheilten Soldaten Michael Schmid, weil Letzterer von der Mannschaft wegen schlechterer Arbeit weniger zu außerdienstlicher Beschäftigung gesucht ward, aus Gehässigkeit durch

14 Stüchmunden menschlins getödtet. Michael Schmidt wurde unmittelbar nach entdeckter That unter dem dringenden Verdachte des Mordes dem Garnisonssgerichte eingeliefert und am 13. April d. J. mittelst kriegsgerichtlichen Urtheils zur Ausstoßung aus der Armee und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Königlich ungarische Staats-Eisenbahnen. (Ausgabe von ermäßigten Tour- und Retourkarten zu den Pfingstfeiertagen.) Anlässlich der Pfingstfeiertage werden am 19. Mai in sämtlichen Stationen des Centralnetzes der k. u. Staatsbahnen (mit Ausnahme der Stationen der Strecken Budapest-Bánhida, Budapest-Lörincz, Budapest-Hont, Budapest-Tapiógyörge und Budapest-Szababallás) um 50 Prozent ermäßigte, zehn Tage gültige Tour- und Retourkarten 2. und 3. Klasse, nach Budapest zu sämtlichen am oben benannten Tage verkehrenden Personen befördernden Zügen — ausschließlich der Eil- und Expresszüge — sowie zu den in Budapest erst am 20. d. Früh, anlangenden Personen-, gemischten und Omnibuszügen ausgegeben.

Priv. österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Besonders ermäßigte Tour- und Retourbillets von Budapest nach Salzburg, Fischl, Innsbruck und Lindau. Die priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft wird von Budapest nach Salzburg, Fischl, Innsbruck und Lindau am 18. Mai a. c. bei dem um 9 Uhr Abends abgehenden Personenzug, sowie am 19. Mai bei dem um 9 Uhr Früh abgehenden Personenzug, sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten zu nachstehenden Fahrpreisen zur Ausgabe bringen: Von Budapest nach Salzburg und retour 2. Kl. 22 fl. 10 kr., 3. Kl. 15 fl. 10 kr., von Budapest nach Fischl und retour 2. Kl. 22 fl. 20 kr., 3. Kl. 15 fl. 30 kr., von Budapest nach Innsbruck und retour 2. Kl. 29 fl., 3. Kl. 20 fl., von Budapest nach Lindau und retour 2. Kl. 36 fl. 70 kr., 3. Kl. 25 fl. Ab Wien hat die Weiterreise mit dem am 19. Mai a. c. vom Westbahnhofe Abends abgehenden Separat-Bergnügungszug zu erfolgen.

Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft. (Bergnügungszug zwischen Budapest und Gfbergom-Nána.) Die priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft läßt vom 20. Mai l. J. angefangen während der heurigen Sommerzeit jeden Sonn- und Feiertag, ohne Rücksicht auf die Witterung, von Budapest bis Gfbergom-Nána und zurück einen Bergnügungszug abgehen, welcher um 6 Uhr 45 Min. Früh von Budapest abfährt und um 9 Uhr 8 Min. Vormittags nach Gfbergom-Nána ankommt, von dort um 8 Uhr 10 Min. Abends wieder zurückkehrt und in der Hauptstadt um 10 Uhr 35 Min. Abends eintrifft. Dieser Zug, zu welchem Tour- und Retourbillets zu bedeutend ermäßigten Preisen verabsolgt werden, hat Aufenthalt in den in dem betreffenden Plakate ausgewiesenen Stationen und Haltestellen.

Lange Seidenhandschuhe, per Paar 50 fr. Mor. Serz, Deák. 9.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Sechster Tag. —

Trotz der schon sommermäßigen Temperatur hatte der Tag einen verhältnismäßig guten Verlauf. Kein Wölkchen war am azurblauen Himmel zu sehen, und man war froh, wenn man unterhalb der gedeckten Tribüne vor den sengenden Strahlen der Sonne Schutz finden konnte. Einen besonderen Glanz verlieh dem heutigen Meeting die Anwesenheit des Kronprinzen Rudolph, der beim dritten Rennen erschien und, ohne in der Hofloge Aufenthalt zu nehmen, sich in den Aktionärsraum begab. Seine Hoheit hielt nächst dem Buffet Cercle. In erster Reihe wurde die Gräfin Géza Szapáry angesprochen. Dann wechselte der Kronprinz einige Worte mit den Grafen Julius Karolyi, Theodor Andrássy, Julius Andrássy jun., Korpskommandant Graf Bejacesich, Graf Emerich Széchenyi, Graf Géza Szapáry, Fürst Auersperg und Baron Edelsheim-Gyulai. Dem Rennen wohnten überdies Herzog Philipp von Koburg sammt Gemahlin, der Herzog von Braganza und zahlreiche Magnaten bei. In iporklicher Hinsicht bildete das Ereignis des Tages die Niederlage der Kandidaten für das österreichische Derby, „Ugod“ und „Hüseg“, gegen

Captain Violet's „Biro“ im Rennen um den großen Staatspreis. Durch diese Niederlage ist der Buchwerth „Ugod's“ von 2 auf 5 gestiegen, während „Biro“, der beim Buchmacher bisher mit 12 notirt war, von heute an mit 5 gehalten wird. Den Klienten des Totalisateurs brachte dieser unerwartete Ausgang eine seit zehn Jahren nicht dagewesene Ueberraschung. Man zahlte nämlich 13fache Quoten, für 5 Gulden 154. Im „Handicap der Zweijährigen“ siegte Graf Degenfeld's „Repülj feeském“. Einen schönen Mitt lieferte Jockey Ellis im Steeple-chase, indem er Jankovich's „Althotás“, die den zweiten Hürdensprung refusirte und deshalb stark zurückgeblieben war, zum Sieg führte. Ein gegen den Sieger wegen Anreitens angemelbter Protest blieb unberücksichtigt.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Für dieses Rennen wurden 7 Pferde geatelt. Söllinger's „Wenzel“, der am Weltmarkte stark gesucht war, dirigirt zu Beginn und behauptet bis zum Einlauf in die Gerade die Spitze. Beim Tribünenritt wird „Wenzel“ von Graf Degenfeld's „Repülj feeském“ ereilt und überholt, der leicht mit drei Längen Vorsprung gewinnt. Graf Kinsky's „Szt.-Gellért“ erhält den zweiten, „Wenzel“ den dritten Platz. Totalisateur 5: 13, Plaketten 25: 46 für das erste, 25: 100 für das zweite Pferd.

2. „Staatspreis.“ (10,000 Francs in Gold, Distanz 2400 Meter.) An diesem Item theilnahmen sich der Derby-Kandidat Graf Esterházy's „Ugod“, Blaskovics' „Hüseg“ und „Jarnot“, Graf Hunyady's „Metallist“ und Capt. Violet's „Biro“. „Ugod“ springt mit der Führung ab und geht in überhafter Race flankirt von „Metallist“ bis zur Biegung. Der wackere Hengst verliert hier das Tempo und es gelingt dem scharf gerittenen „Biro“-Hengst, zu avanciren. „Biro“ behält die Führung und unter den Bravorufen des Publikums landet er als Sieger. „Ugod“ machte im letzten Viertel noch verzweifelte Anstrengungen, den ersten Platz zu gewinnen, doch vergebens, er muß sich mit den Einjähen und den Neugeborenen begnügen. „Metallist“ Drittes. Totalisateur 5: 154, Plaketten für den Sieger 25: 154, für das zweite Pferd 25: 45.

3. „Szt.-Gellért-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter.) Das Feld geht mit „Dereglat“ an der Spitze ab. Das führende Pferd ist aber schon auf halber Bahn geschlagen, worauf sich Hüseg Esterházy's „Deceiver“, von Baron Uchtritz' „Hamlet“ flankirt, vorschiebt. Im Finish wird Graf Anton Aponyi's „Egerttho“ scharf geritten, er geht mit Energie vor und schlägt seine Mitbewerber um anderthalb Längen. „Deceiver“ rettet sich die Einjähe und Neugeborenen. „Hamlet“ Drittes. Totalisateur: 5: 20, Plaketten für den Sieger 25: 43, für das zweite Pferd 25: 42.

4. „Széchenyi-Preis“ (100 Dukaten, Distanz 3000 Meter.) Dieses Rennen brachte ein Wallover. Blaskovics' „Pajzán“ geht nämlich allein um die Bahn.

5. „Verkaufsrennen“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Um den Preis bewarben sich Graf Jdenko Kinsky's „Blaue Donau“ und Schindler's „Jós“. Das Rennen hatte „Jós“ sicher in Händen, und er siegte auch nach Belieben Totalisateur 5: 7.

6. „Baskaler Steeple-chase.“ (Preis 1000 fl., Distanz 4800 Meter.) Den Rajen betreten Graf Mik. Esterházy's „Alfons“, Jankovich' „Althotás“ und Graf Jdenko Kinsky's „Nagy buksi“. Schon beim zweiten Hürdensprung refusiren „Althotás“ und „Nagy buksi“ den Sprung. Sie holen jedoch bald „Alfons“, der hiedurch einen Vorsprung gewonnen hat, ein. Im Finish dringt „Althotás“ vor und siegt in schönem Stil gegen „Alfons“, der wegen des allzu großen Gewichtes schon beim letzten Sprung ausgepumpt war. Gegen den Gewinner wurde wegen Anreitens Protest erhoben, den aber das Renn-Direktorium unberücksichtigt ließ. Totalisateur 5: 12, Plaketten für den Sieger 25: 28, für das zweite Pferd 25: 28.

7. „Match“ (Preis 2000 fl., Distanz 950 Meter.) Es galt die Austragung einer Wette zwischen Graf Georg Banffy und der Gesellschaft Pécsy-Reger. Ersterer stellte seinen „Bitang“-Hengst der „Nöfi“-Stute gegenüber. „Bitang“ führte und siegte ohne besondere Anstrengung. Totalisateur: 5: 12. Schluß des Rennens um halb 7 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Komposition des Grafen Géza Zichy, „Die Geschichte der Burg“, erscheint demnächst im Klavierauszug mit Text reich illustirt im Verlage der „Harmonia“, und zu gleicher Zeit bei dem Musikverleger Ricordi in Mailand. Der Text wird in vier Sprachen, ungarisch, französisch, italienisch und deutsch ausgegeben. Das Ganze wird ein Prachtwerk seltener Art abgeben. Die Illustrationen werden nach den leben Bildern, die Graf Eugen Zichy arrangirt, gezeichnet.

Der Wohlthätigkeitsverein „Concordia“ hat dieser Tage eine Broschüre herausgegeben, in welcher die Gedentkreise enthalten ist, die der Ehren-Vizepräsident dieses Vereins, Herr D. H. Spiker, in der letzten Generalversammlung hielt und in welcher er die Verdienste des verstorbenen Präsidenten der „Concordia“, Karl Louis Ritter von Bosner, feierte. Der warme Ton, die tiefe Empfindung und die philanthropischen Gesinnungen, welche aus dieser Rede sprechen, machen dieses Heftchen zu einer Lektüre, welche in jedem Leser ein weisvolles Andenken an den in vielen Richtungen so verdienten Mann wachrufen wird.

Offener Sprechsaal.

Der Kampf um's Dasein.

Die Konkurrenz heutigen Tages wird immer mehr eine solche, welche uniere ganze Energie und Kraftaufwand erfordert, so daß leider nur zu häufig unsere Gesundheit und unser Körper sehr in Mitleidenschaft gezogen werden.

leidenschaft gezogen werden. Oft verläßt uns aber auch Thatkraft und Energie ohne besonders bemerkbare Ursachen. Der Appetit ist launenhaft, der Stuhlgang unregelmäßig, Schlaf mangelhaft und nicht erfrischend, nervöse und muskulöse Erschlaffung, Kopfschmerzen, gedrückte Gemüthsstimmung und was sonst noch die Symptome sind, welche andeuten, daß große Gefahr im Anzuge ist. Alsdann nehme man Warner's Safe Cure, den großen Gesundheits-Wiederhersteller, der schon Tausenden geholfen hat. So schreibt auch Herr Obermeyer A. Polik in Klein-Büningsstädt: „Guer Wohlgeborenen spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus, da ich von meinem langjährigen Leiden befreit bin. Ich habe nur zwei Flaschen von Warner's Safe Cure gebraucht und werde sie einem Jeden empfehlen.“ — Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. — Niederlagen in Budapest: Jos. v. Erdt, Apotheke „zum großen Christoph“, R. Egrest's Bme., Ab. Negasak, F. Pillich, S. Szöllösy, F. Rodmeister's Nachf., Thallmayer und Seis, N. Neruda. — Hauptniederlage: „Einhorn“-Apotheke in Prag.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14mal prämiirt sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirsirenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. Filiale in Budapest, Batjnnergasse 13. Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfelerle & Co. steht.

Stalrische Landes-Cur-Anstalt. Rohitsch Sauerbrunn Unter-Steiermark. Südbahnstation Pölttschach. Berühmter Glauberfatz-Säuerling, Stahlbäder, Nativwasser-Aur, Mollkultur. Haupt-Industrie: Erstrankungen der Verdauungsorgane. — Komfortabler Aufenthalt. — Neu eröffnete Brunnen „Styria-Quelle“, besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an doppelt kohlensaurem Magnesium, welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt. Wasser-Hauptdepot bei Josef Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 8099

Telegramme.

Zur Lage.

Cattaro, 17. Mai. (Weldung der „Vol. Kor.“) Einundzwanzig schwere Verbrecherentsprangen am 8. Mai aus dem montenegrinischen Gefängnisse Grmoschur auf der Insel des Skutarijsee angeblich in die nordalbanesischen Berge. Tags zuvor verschwanden aus der Umgebung Antivari's acht seit Jahren in Montenegro auf Staatskosten erhaltene herzegowinische Böglinge, darunter die berichtigten Bandenführer Stojan Kovacevic und Milutin Lilics. Man vermuthet, daß Beides behufs Bandenbildung in der Herzegowina inszenirt wurde.

Berlin, 17. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ reproduzirt im Wesentlichen den Inhalt eines Artikels des Hamburger Korrespondenten, welcher Aufsätze Tatitschefs über Rußlands Politik während und nach dem Berliner Kongreß vom Standpunkte der deutschen Politik beleuchtet und bemerkt dazu: Zur richtigen Würdigung der Thatsache, daß Tatitschefs sich auf Grund aktensmäßigen Studiums zur Anerkennung der ruffreundlichen Haltung der deutschen Politik auf dem Berliner Kongresse gezwungen sieht, erinnern wir daran, daß dieser Ex-Diplomat Sekretär Katkoff's und Mitarbeiter der Katkoff'schen Zeitung war und in intimen Beziehungen zu Bogdanowitsch steht. Mit der Maßregelung Bogdanowitsch's verschwand auch Tatitschefs aus

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Petersburg, um jetzt nach Rehabilitation seines Bestimmungsgenossen dort wieder aufzutreten.

Berlin, 17. Mai. Die hiesige Presse verfolgt die Vorgänge in Centralasien mit steigendem Interesse. Aus Petersburg wird das Gerücht vom Rücktritt des Finanzministers Wjtschnegradski als unbegründet erklärt.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen über das Gelingen der russischen Anleihe stellten sich als Börsenmanöver heraus.

Die Belgrader Nachrichten werden hier sehr bemerkt. Man vermuthet dahinter russische Wühlereien.

London, 17. Mai. Nach einer Meldung der Times aus Wien wird in russischen Kreisen von der baldigen Abberufung Lobanoffs gesprochen. Lobanoff wurde in Petersburg kalt behandelt, angeblich, weil er ermangelte, Kálnok's Politik zu beeinflussen. Die Morning Post bringt einen Artikel, worin ausgeführt wird, es gezieme England nicht, allein sich in Vertheidigungszustand gegen jeden möglichen Angriff von außen zu setzen, sondern die Frage internationaler Bündnisse zu erwägen. England sollte seine insulare, selbstsüchtige Politik, welche ihm alle kontinentalen Mächte entfremdete, endlich aufgeben und sich der Triple-Allianz enger anschließen.

Wien, 17. Mai. Letzten Nachrichten gemäß soll die Eröffnung der Delegationen auf den 4. Juni festgesetzt worden sein.

Wien, 17. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Regierung legt das Gesetz, betreffend die Projektverfassung für die Eisenbahnverbindung Schrambach-Neuberg nebst der Abzweigung nach Gufwerk, eventuell Wegscheid auf Staatskosten, ferner ein Gesetz betreffs Herstellung der Eisenbahn Eisenegg-Borderberg vor. Folgt die Verhandlung des Budget-Titels Staatsbahnbetrieb. Der Budgetausschuss beantragt hierzu eine Resolution auf Befanntgabe der Grundzüge des Tarifsystems für den Güterverkehr auf den Staatsbahnen. Schaup motivirt Namens der Ausschussminorität den Zusatzantrag, wonach die Regierung auch die Grundzüge mittheilen solle, nach welchen die Staatsverwaltung die Selbstkosten berechnet. Schwab verlangt, daß alle in Staatsbahnbetrieb stehenden Bahnen im Budget ersichtlich gemacht werden. Regierungsvertreter Czibik bemerkt, die Regierung sei Jahr für Jahr bemüht, den bei dem Staatsbahnbetrieb kundgewordenen Wünschen nachzukommen. Sektionschef Witte erörtert eingehend die Grundzüge des Tarifsystems und wendet sich gegen die verschiedenen Beschwerden besonders der von den ungarischen Bahnen bewilligten Mehrerfaktie. Die Regierung sei darüber mit dem ungarischen Kommunikationsministerium in Verhandlung getreten, welche noch fortdauern. Soviel könne mitgeteilt werden, daß Ungarn es nicht verkenne, daß eine starke Anomalie darin liege, wenn durch außerordentliche Mehrerfaktie das Viehl billiger nach Böhmen und Mähren verfrachtet werden könne, als das Getreide, daß aber die Ausgleichung hiefür in einer erweiterten Refaktie auf Getreide gefunden werden könne. Nach den thätigsten Berichtigungen Czibik's und Schaup's werden die Resolutionsanträge der Majorität mit dem Zusatzantrage der Minorität mit 94 gegen 78 Stimmen angenommen und der Budgettitel Staatsbahnbetrieb unverändert beschlossen, womit der Handelsetat erledigt ist.

Berlin, 17. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Zahlreiche Korrespondenzen, welche wir in den letzten Tagen empfangen, bestätigen, daß die durch aus verwerflichen Kundgebungen für Schönerer einen tiefen bedauerlichen Eindruck in Wien machten, aber nicht nur in Wien, auch hier finden diese Demonstrationen allgemeine Mißbilligung und Verurtheilung und hat sich auch von der gesammten deutschen Presse, wie wir mit Genugthuung konstatiren, auch nicht eine nennenswerthe Stimme erhoben, welche den Versuch gemacht hätte, jene großen Ausschreitungen, namentlich den Mißbrauch, der mit den deutschen Emblemen, mit dem Absingen der deutschen Volkshymne getrieben worden ist, entschuldigen, geschweige denn rechtfertigen wollen. Die Ausschreitungen erweisen sich unter allen Umständen als grobe Ungehörigkeiten; besonders taktlos aber erscheinen sie am Vorabend des schönen Nationalfestes, welches Wien soeben gefeiert zu Ehren der ruhmreichen Kaiserin, der die österreichisch-ungarische Monarchie das feste Gefüge der Reichseinheit verdankt. Nirgends außerhalb Oesterreich-Ungarns selbst kann auf die Stärke dieser Einigung ein größeres Gewicht gelegt werden, als in Deutschland. An keiner Stelle werden die Verjünger, an derselben zu rütteln, eine rückhaltlosere Verurtheilung finden, als bei uns. Daß den national-partikularistischen, deutschfeindlichen, gegen die Einheit des Reiches gerichteten Bestrebungen durch Kundgebungen wie jene zu Ehren Schönerer's nur Vorjuch geleistet wird, sei hier nur beiläufig bemerkt und sei an diese Bemerkung der Wunsch geknüpft, daß das gut österreichisch gefinnte

deutsche Element des Nachbarstaates dies niemals aus den Augen verlieren möge. Wir zweifeln nicht, daß dies auch bei dem gesammten achtungswerthen Theile der deutschsprechenden Bevölkerung Oesterreich-Ungarns der Fall ist, daß jener lärmenden Demonstration, welche von einigen jungen Brauseköpfe in Bewegung gesetzt und der sich der tob-süchtige Janhagel einfach aus Liebe zum Unfug angeschlossen hat, keine tiefgehende Bedeutung beigemessen werden und daß man vor der Wiederholung jener oberflächlichen Bewegung wohl gesichert sein darf.

Paris, 17. Mai. Nach einer Depesche des Gouverneurs von Tahiti vom 24. April ist die französische Flagge auf allen Inseln gehißt worden, welche sich empört hatten. Fünf Tage nach der Anektirung von Huahine griff ein Haufen Aufständischer unvermuthet eine französische Patrouille an. Ein Schiffsführer und ein Matrose wurden getödtet und vier Matrosen verwundet, von welchen einer später seinen Wunden erlag. Gegenwärtig ist die Situation eine vortreffliche.

Osag, 17. Mai. Der König fuhr heute mit der Königin und der königlichen Prinzessin im offenen Wagen zum Bahnhofe, um nach dem Schlosse Lod abzureisen. Durch das Aussehen und den Gang des Königs werden die verbreiteten heurnruhigenden Gerüchte augenscheinlich widerlegt.

Konstantinopel (via Barna), 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der Pol. Korr. Die Pforte hat bisher in die Wiedereinsetzung des griechischen Konsuls in Monastir, Herrn Panurias, nicht eingewilligt.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der Pol. Korr. Das griechische Kabinett hält an dem Entschlusse fest, Herrn Panurias, für dessen angebliche Agitationen die Pforte alle Beweise immer noch schulde, nach Monastir zurückzuführen.

Kaiser Friedrich's Krankheit.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser verbrachte wieder mehrere Stunden im Garten und fühlte sich sehr wohl bei reichlicher Nahrung und andauernd vorzüglicher Stimmung. Die letzte Nacht war etwas gestört, da der gefrige Aufenthalt im Freien eine nervöse Aufregung zur Folge hatte, was den Aerzten unterdessen nicht unerwartet kam.

Der Kaiser erhielt eine Ergebnheitsadresse der polnischen Notablen.

Berlin, 17. Mai. Das Befinden des Kaisers war während des ganzen Tages ein recht befriedigendes. Der Kaiser verweilte bis halb 8 Uhr Abends im Parke und machte mehrere Male zu Fuß kurze Promenaden.

Agram, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde das Offert der ungarischen Hypothekbank in Budapest betreffs eines Anlehens der Stadt Agram im Betrage von 1.800.000 Gulden angenommen.

Wien, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurde der Großhändler Mathias von Pfeiffer zum Mitglied der Direktion in Budapest gewählt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Berlin, 17. Mai. Die Berliner Politischen Nachrichten weisen auf die Meldung der Blätter hin, nach welcher während der letzten zwei Tage wiederum 348 Waggons Getreide aus Rußland angekommen sind und sagen: Wir dürfen die Hoffnung ausdrücken, daß man gegenüber diesem bedenklichen Uebelstande bald eine Remedur eintreten lassen wird durch neue energische Maßnahmen, welche eine weitere Ueberchwemmung unseres Marktes mit russischem Getreide verhindern werden.

Paris, 17. Mai. Eine Versammlung der bonapartistischen Deputirten der Kammer hat eine Resolution angenommen, welche dahin geht, daß man sich mit anderen Fraktionen der Rechten über die parlamentarischen und außerparlamentarischen Mittel behufs Herbeiführung der Kammerauflösung ins Einvernehmen setzen solle.

Sophia, 17. Mai. Prinz Ferdinand ist um 6 Uhr Abends hierher zurückgekehrt. Eine ungeheure Volksmenge, der Bischof mit dem Klerus, sowie der Bürgermeister erwarteten den Prinzen am Eingange der Stadt.

Frankfurt, 17. Mai. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 77.70, österr. Kreditaktien 223.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 187.62, Karl Ludwigsbahn 163.50, Südbahnaktien 60.75. Still.

Paris, 17. Mai. (Schluß.) 3proz. Rente 82.57, 4 1/2proz. Rente 105.65, österr.-ungar. Staats-

bahnaktien 472.50, Südbahnaktien 173.75, franz. amortisirbare Rente 85.42, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, österr. Bodenkredit 791.25, ungarische Landesbank —, 4prozent. ungar. Goldrente 78.56, Ottomanbank 518.12, ungar. Hypothekbank 512.50, Länderbank —, Still.

Paris, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.80, per Juni 24.80, per Juli-August 24.75, per letzte vier Monate 24.40. — Weizen meh 1 (12 Markten) per laufenden Monat 52.40, per Juni 53.—, per Juli-August 53.60, per letzte vier Monate 53.75. — Rüböl per laufenden Monat 53.25, per Juni 53.75, per Juli-August 54.—, per vier letzte Monate 55.—. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per Juni 43.25, per Juli-August 41.75. — Weizen überhaupt, Mehl, Del und Spiritus ruhig.

London, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen eher schwächer, Uebrigens fest, russischer Hafer gefragt, 1/4 Sch. theurer. — Loko-De: 22.50. — Zufuhren: Weizen 50,260, Gerste 18,860, Hafer 8410 Quartiers. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 16. Mai. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per Loko 330, Rother Weizen per Loko 100.—, per Mai 100.—, per Juni 98 1/2, per Dezember 100.50, Getreidefracht 1.50, Mais 68.—, Mais per Juni 66.—.

Wien, 17. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute schwach behauptet. Seit unserem letzten Bericht wurde per Ultimo dieses Monats zu 26 fl. heute zu 25 7/8 fl. verkauft und bleibt 25 7/8 fl. Geld, 26 fl. Brief. Wir notiren ferner prompt 25 7/8 fl. Geld, 25 7/8 fl. Brief, per Juni 26 fl. Geld, 26 1/8 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 17. Mai.) (Privat-Telegramm.) Heute wurden 8500 Mtr. Weizen, 500 Mtr. Korn, 7500 Mtr. Hafer und 25,000 Mtr. Mais gekündigt. Nachdem alle diese Verlagen schlank Aufnahme fanden, Amerika wieder wesentlich höhere Kurse meldete, und der amtliche Bericht über den Saatenstand Ungarns keine volle Befriedigung gewährte, waren genug Momente für eine Befestigung der Tendenz gegeben. Auf dem ganzen Gebiete des Terminmarktes trat eine ziemliche Kursbefestigung ein. Es notirten: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 47 fr. bis 7 fl. 52 fr., Weizen per Juni-Juli von 7 fl. 51 fr. bis 7 fl. 56 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 78 fr. bis 7 fl. 83 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 12 fr., Roggen per Juni-Juli von 6 fl. 9 fr. bis 6 fl. 14 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 38 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 85 fr. bis 6 fl. 90 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 85 fr. bis 6 fl. 90 fr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Philipp Fischl und Sohn.) Der Auftrieb am 17. Mai betrug: 2531 Stück, und zwar: 1576 Stück ungarische Ochsen, 121 Stück serbische Ochsen, 508 Stück ungarische Kühe, 69 Stück Büffel, 94 Stück Stiere. Nachtrieb 163 Stück. — In Folge des größeren Bedarfes für die Feiertage war der Markt trotz des sehr großen Auftriebes lebhaft und reduzirten sich die Preise nur um 1 fl. per Mtr. lebend. — Die Preise waren folgende: Ungarische Mastochsen von 23 fl. 50 fr. bis 27 fl., serbische Ochsen von 21 fl. bis 25 fl. — fr., mindere Ochsen von 20 fl. — fr. bis 22 fl. 50 fr. Lebendgewicht; ungarische Kühe von 36 fl. bis 40 fl. Schlachtgewicht; Büffel von 17 fl. bis 19 fl. 50 fr., Stiere von 22 fl. bis 26 fl. Lebendgewicht. Alles per Meterzentner. — Kälbermarkt vom 15. Mai: Man zahlte lebendes Gewicht von 23 fr. bis 34 fr., Prima 36 fr.

Steinbrunn, 17. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstendviehhändler-Halle.) Das Geschäft war heute unverändert. Am 15. Mai aufgenommen Borrath: 100,845 Stück. Auftrieb am 16. Mai 719 Stück, Abtrieb 1155 Stück. Verbleibt Borrath am 16. Mai 100,409 Stück.

Wiener Börse vom 17. Mai.

Höhere Berliner Kurse und günstige Bulletins über den deutschen Kaiser riefen heute eine feste Stimmung hervor, die Kurse gingen etwas höher. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Gold). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Gold). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 278.20, Staatsbahn 233.25, ungarische Goldrente 97.10. Nachmittags war die Tendenz schwankend;

um halb 5 Uhr notirten österreichische Kreditaktien 278.10.
A b e n d s keine Veränderung.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 17. Mai. Die Tendenz war heute fest; Renten waren gefragt und gingen höher, auch Speculationspapiere wurden zu besseren Kurven gekauft.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 278.10 und 278.40, vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 96.67 1/2 bis 96.85, fünfprozentige ungar. Papierrente zu 85.50, ungarische Hypothekbank zu 129.12 1/2, geschlossen.

An der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 268.62 1/2 bis 278.78, erste blieben 278.30 Geld, letztere 278.75 G., Bester Kommerzialsbank zu 682, Rheinthal-Vote zu 124.25 geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 96.75 bis 97.05, ungarische Papierrente per Ultimo zu 85.45 bis 85.67 1/2 gemacht, erste blieb per Ultimo 97 G., letztere 85.67 1/2 G. Straßenbahn zu 386 gemacht. - Zur Erklärung: Dester Kreditaktien 277.90, ungarische Goldrente 96.77 1/2. - Liquidationskurse: Dester österreichische Kreditaktien 278, ungarische Kreditbank 279. - Devisen und Valuten: 20 Francsstücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.15 bis 62.25, London 126.95 bis 127.45.

Die Prämienläufe waren etwas billiger; Stellungen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl. 25 kr., per acht Tage 5 bis 6 fl., per einen Monat 10 bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest; österreichische Kreditaktien schwankten zwischen 278.50, 278.10 und 278.40, vierprozentige ungar. Goldrente mit 97.12 1/2, 96.90 und 97.07 1/2, vierprozentige ungarische Papierrente mit 85.65 gehandelt.

Die Abendbörse war geschäftlos; blos einige Schlüsse in vierprozentiger ungarischer Goldrente wurden mit 97.05 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute ziemlich gut, die Kaufkraft günstiger, die Tendenz wurde wieder fest; es gingen ca. 20,000 Meterzentner aus dem Markte, welche zu fest behaupteten Preisen bezahlt wurden. Von allen anderen Körnern wurde nur sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Verkaufte wurden:

Weizen, Weizen: 500 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 60 Kr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 60 Kr., 100 Mtr. 80.8 K. zu 7 fl. 60 Kr., 200 Mtr. 79.2 K. zu 7 fl. 60 Kr., 800 Mtr. 81.5 K. zu 7 fl. 60 Kr., 100 Mtr. 80.8 K. zu 7 fl. 55 Kr., 200 Mtr. 80.7 K. zu 7 fl. 55 Kr., 200 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 45 Kr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 50 Kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 50 Kr., 100 Mtr. 80.2 K. zu 7 fl. 50 Kr., 400 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 55 Kr., 140 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 52 1/2 Kr., 900 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 47 1/2 Kr., 2600 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 60 Kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 52 1/2 Kr., 100 Mtr. 79.8 K. zu 7 fl. 50 Kr., 500 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 52 1/2 Kr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 42 1/2 Kr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 40 Kr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 37 1/2 Kr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 40 Kr., 400 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 47 1/2 Kr., Alles per drei Monate. - P e s t e r B o d e n : 100 Mtr. 80.3 K. zu 7 fl. 45 Kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 45 Kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 40 Kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 42 1/2 Kr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 37 1/2 Kr., 100 Mtr. 79.7 K. zu 7 fl. 45 Kr., 100 Mtr. 78.7 K. zu 7 fl. 32 1/2 Kr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 30 Kr., 100 Mtr. 78.3 K. zu 7 fl. 30 Kr., 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 25 Kr., Alles per drei Monate. - V e r b a f e r : 4300 Mtr. 78.2 K. zu 7 fl. 47 1/2 Kr., per drei Monate. - B a c s k a e r : 300 Mtr. 78.6 K. zu 7 fl. 40 Kr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 30 Kr., Beides per drei Monate. - B a j a e r : 1100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 25 Kr., per drei Monate. Roggen: 400 Mtr. zu 5 fl. 85 Kr., 200 Mtr. zu 5 fl. 80 Kr., Beides per Kasse. Mais: 2300 Mtr. zu 6 fl. 5 Kr., 1000 Mtr. zu 6 fl. 27 1/2 Kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 15 Kr., Alles per Kasse. Termine gingen bei mäßigen Umsätzen fester. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Ma i

Jun i zu 7 fl. 16 Kr., 7 fl. 19 Kr. und 7 fl. 16 Kr., Weizen per Herbst 7 fl. 52 Kr., 7 fl. 59 Kr. und 7 fl. 56 Kr., Mais per Ma i Jun i und Ma i s per Jul i August zu 6 fl. 45 Kr., 6 fl. 48 Kr. und 6 fl. 46 Kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 42 Kr., 5 fl. 47 Kr. und 5 fl. 45 Kr. Nachmittags war die Tendenz auf höheres Berlin und wegen Regenmangels fester. Geschlossen wurden: Weizen per Ma i Jun i von 7 fl. 19 Kr. bis 7 fl. 23 Kr., per Herbst von 7 fl. 58 Kr. bis 7 fl. 63 Kr., Mais per Ma i Jun i von 6 fl. 48 Kr. bis 6 fl. 50 Kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 46 Kr. bis 5 fl. 48 Kr. Gefündigt wurden 12,000 Mtr. Ma i s und 1000 Mtr. Weizen.

In Produkten schwacher Verkehr; Schweinefett, Stadtware sammt Ginde zu 66 fl. 75 Kr. bis 67 fl. geschlossen. Blaumen angenehm, jerbische Sackwaare per Oktober-November zu 12 fl. 50 Kr. geschlossen.

Table with columns for 'Termin', 'Weizen', 'Mais', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Epsititus', 'Nohspiritus' and prices.

Budapester Todtenliste.

- Vom 15. Mai. -

Joseph Semanek, 73 J., Arbeiter, 3. Bez. Sebastian Auer, 58 J., Arbeiter, 3. Bez. Franz Wätsch, 45 J., Heizer, 2. Bez. Elisabeth Heidler, 20 J., Ingenieurstochter, 9. Bez. Sigismund Szaraz, 54 J., Arbeiter, 9. Bez. Jakob Sterner, 63 J., Privatier, 9. Bez. Gabriel Tóth, 66 J., Milchmaier, 9. Bez. Karl Dufkovic, 4 J., Arbeiterstohn, 9. Bez. Barbara Rudelka, 68 J., Witwe, 9. Bez. Antonie Preßl-Meger, 48 J., Privatier, 6. Bez. Moriz Fischer, 44 J., Agent, 2. Bez. Helene Nemeth, 43 J., Magd, 4. Bez. Karoline Fogt, 80 J., Magd, 7. Bez. Christian Heinemann, 48 J., Steinmetz, 8. Bez. Wilibald Schneider, 30 J., Kutscher, 6. Bez. Alexander Burian, 28 J., Fleischerhauer, 6. Bez. Katharine Tóth, 2 J., Wirthstochter, 10. Bez. Thomas Julic, 5 J., 3. Bez. Theresia Tavaß, 3 J., Amisbinderstochter, 7. Bez. Maximilian Schneider, 3 J., Dienstmannstohn, 7. Bez. Joseph Cielc, 64 J., Zimmermann, 1. Bez.

Wasserstand vom 17. Mai.

Table with columns for 'Donau', 'Theiss', 'Wardos', 'Drau', 'Sava', 'Mitrovitz' and water levels.

Fremdenliste.

- Vom 17. Mai. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Erzellenz Graf B. Wodjicki, f. k. wirl. Geheimrath, Wien. - Erzellenz G. Guntz v. Adelsheim, f. k. Feldmarschall-Lieutenant, Wien. - Graf R. M. Esterházy, Gutsb., Csákvár. - Baron W. Faber, Gutsb., Berlin. - Freiherr A. v. Bartakovic, f. k. Kämmerer, L.-Cap. - Ritter A. Biedermann, Ingenieur, Paris. - E. v. Jagodics, Gutsb., Kargiesa. - S. Breuer, Gutsb., Lotis. - D. Abaffy, Gutsb., Arva. - Dr. B. Stern, Advokat, Miskolcz. - Dr. Spizer, Advokat, Wien. - A. v. Fir, Hofdekorateur, Wien. - Mme. B. Dauthwirth, Priv., Wien. - A. Faure, Rentier, Paris. - E. Rauber, Kaufm., Wien. - G. Rebusz, Kaufm., Wien. - J. Ernst, Kaufm., Wien. - L. Pollak, Kaufm., Wien. Hotel zum Zagehorn. Dr. L. Mitek, Advokat, Arad. - B. v. Bährschel, Gutsb., Arad. - N. v. Mészáros, Gutsb., Jánkfirchen. - H. Wagner, Oberstlieutenant, Stuhlweissenburg. - Frau A. Déry, Priv., Ungvar. - D.

Szenczinsky, Kaufm., Wien. - M. Szilvády, Advokat, Debenburg. - J. Mader, Kaufm., Schludenzau. - J. Franke, Fabrikant, Wien. - J. Gembach, Lehrer, Günzburg. - Fr. L. Chaddau, Priv., Günzburg. - K. Bergmann, Kaufm., Wien. - J. Fürst, Geistlicher, Adony.

Solkwarth's Hotel Frohner. G. Berg, Finanzrath, Dresden. - A. Klose, Bauath, Stuttgart. - J. Pollak, Schriftgießereibesitzer, Wien. - D. Müller, Inspektor, Wien. - E. Hottenstein, Obergeringieur, Wien. - R. Fischer, Kaufm., Wien. - A. Sittig, Kaufm., Wien. - E. Wohl, Kaufm., Wien. - A. Winterberg, Kaufm., Wien. - R. Fritsche, Kaufm., Wien. - B. Schwarz, Kaufm., Debreczin. - S. Klein, Kaufm., B. Csaba. - M. Preßler, Kaufm., Bieltz. - A. Lugendhart, Kaufm., Bieltz. - K. Hauke, Kaufm., Kolta. - B. Nicoloff, Kaufm., Belgrad. - M. Petrovits sammt Gemahlin, Belgrad. - B. Dreißer, Priv., Stuttgart. - L. Mehlshmidt, Fabrikant, Prag.

Hotel zum König von Ungarn. Graf Remes, Gutsb., Kun-Szent-Miklos. - N. Eskenasy, Rentier, Wien. - G. Pasqualli, Rentier, Padua. - A. Rongonyi, Rentier, Reveredo. - F. Göri, Bürgermeister, Pápa. - B. Hanauer, Bank-Direktor, Pápa. - J. Barthalos, Advokat, Pápa. - A. Berentey, Advokat, Komorn. - J. Protics, Advokatur-Kandidat, Preßburg. - Dr. M. Grubart, Arzt, Ungvar. - G. Molnar, Stuhlrichter, M. Vasarhely. - J. Kern, Gutsb., Matfalva. - G. Komlóssy, Gutsb., Barajti. - H. Gutsb., Temesvár. - E. Helenberg, Fabrikant, D. Brood. - K. Westler, Fabrikant, Wien. - M. Weisler, Kaufm., Wien. - J. Kreman, Kaufm., Panscova. - M. Procurator, Kaufm., Wien. - G. Spiegel, Kaufm., Kaposvár. - L. Fein, Kaufm., Wien. - A. Freund, Kaufm., Berlin. - D. Klauber, Kaufm., Arad.

Schmidt's Hotel Orient. Baron L. v. Simonyi, Gutsb., Vadaß. - A. Mikovics sammt Gemahlin, Kraljevo. - K. Magyari sammt Gemahlin, Kuter. - J. Duhay sammt Gemahlin, B. Kula. - L. Jöbel sammt Gemahlin, Güns. - G. Sprencz, Privatier, Csik-Szereda. - M. Lehoczky, Advokat, S.-A. Ujhely. - J. Tenzala, Ingenieur, Erlau. - G. Sopp, Jockey, Berlin. - R. Kuzicky, Jurist, Solnok. - A. Ritter, Privatier, Csobad. - E. Feher, Dekonom, Debreczin. - S. Szlepel, Privatier, Muraşombat. - J. Havas, Kaufm., Miskolcz. - A. Hlebovicki, Maler, Wien. - B. Fried, Reisender, Wien.

Hotel Pannonia. E. Hrabeczy, Gutsb., Meßtag. - A. Gröber, Gutsb., Heves. - R. Mitiß, Gutsb., Sid. - J. Konec, Gutsb., Szt.-Gsanad. - A. Kispaal, Gutsb., Szegedin. - J. Faller, Gutsb., Neufas. - J. Hubay, Bürgermeister, Szolnok. - Dr. G. Szentkiraly, Arzt, Kis-Szallas. - St. Bartha, Beamter, Bilány. - M. Tschner, Baumeister, Wien. - E. Beregi, Privatier, Raab. - L. Sjubics, Landes-Museum-Direktor, Agram. - J. Hopfinger, Gastwirth, Spolyag. - S. Nagy, Gastwirth, Munkacs. - K. Kovacs, Apotheker, Mezőkövesd. - J. Jörg, Bahnverkehrschef, sammt Gemahlin, Lojonez. - Frau S. Racsov, Privatier, Temesvár. - Frau K. Ribosy, Privatier, Kaschau. - Frau J. Balas, Advokatengattin, Gyöngyös. - J. Alexander, Apotheker, Jákris. - K. Nitsch, Kaufm., Hegyeshalom. - J. Rohm, Kaufm., Sarkad. - D. Micskey, Kaufm., Margitta. - J. Reidinger, Kaufm., Lojonez. - K. Glaser, Kaufm., Hermannstadt. - J. Buzsako, Kaufm., Decsed. - J. Défi, Lehrer, Szegled.

Hotel Budapest. M. Petrovits, Rittmeister, Ruß. - L. Fischer, Gutsb., Kis-Kept. - M. Müller, Schullehrer, Csákvár. - A. Stern, Advokat, Böcske. - J. Marx sammt Familie, Herrschafts-Beamter, Kalosd. - N. Dobratsky, f. k. Lieutenant, Stuhlweissenburg. - A. Kauffer, Dekonom, Balpö. - F. Blasi, Fabrikant, Bukarest. - St. Kerlay, Privatier, Kúrten. - H. Temleitner, Beamter, Brünn. - B. Kátos, Gutsb., Büff. - K. Hagenay, Kaufm., Devent. - A. Brenek, Kaufm., Augsburg. - G. Szida, Priv., Verona. - H. Stoll, Rentier, Berlin. - E. Borios, Gutsb., Ladány.

Hotel zur Königin Elisabeth. A. Perz, Professor, Wien. - J. Dengi, Professor, Lugos. - J. Grün, Advokatur-Kandidat, Wien. - B. Szalics, Advokat, Mohács. - A. Nagy, Lieutenant, Budapest. - M. Gailhoffer, Landwirth, T.-Györgye. - F. Tóth, Gutsb., K.-Szt.-Miklos. - J. Szecsy, Ingenieur, K.-Szt.-Miklos. - S. Tóth, Gutsb., K.-Szt.-Miklos. - E. Szabó, Gutsb., Várgöde. - P. Sós, Gutsb., Solt. - B. Bajda, Gutsb., Solt. - B. Barga, Arzt, Szt.-Gothard. - M. Szafacs, Arzt, Steinamanger.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. A. Tompos, Gutsb., Windhent. - J. Lord, Gutsb., Zsigmonyháza. - J. Hode, Fabrikant, Wamnsdorf. - K. Fleiss, Fabrikant, Wien. - J. Barna, Dekonom, Gyöngyös. - B. Pittner, Ingenieur, Neufas. - Fr. Laura van de Castel, Artistin, Kopenhagen. - Ritter E. v. Scheidlin, Privatier, Wien. - J. Boretsky, Beamter, Wien. - F. Becker, Privatier, Kaschau. - F. Gopolt, Privatier, Wien. - P. Zipser, Privatier, Speries. - J. Schradin, Privatier, Wien. - M. Gabory, Privatier, Komorn. - J. Böhm, Kaufm., Theihholz. - J. Lauffig, Kaufm., Szatmar. - J. Mencegl, Kaufm., Zornóc. - J. Dattler, Kaufm., München. - M. Wolf, Kaufm., Wien. - Ph. Cohn, Kaufm., Wien. - W. Engel, Kaufm., Wien. - G. Mangold, Kaufm., Wien.

Hotel zum weißen Schwan. S. Bato, Kaufm., Szabolcs. - J. Fischer, Kaufm., Großwardein. - H. Reich, Kaufm., Sarbogard. - J. Kriz, Kaufm., Weß. - M. Fischbein, Kaufm., Szobokló. - M. Schwarz, Kaufm., M.-Kövesd. - A. Lustig, Kaufm., Komorn. - G. Schwed, Rechtschörer, Gyoma. - B. Walter, Privatier, J.-Györke. - E. Kórin, Gutsb., Szentes.

Stadler's Hotel zur ungarischen Staatsbahn. M. Dumka, Advokat, Belgrad. - G. Sajnal, Journalist, Budapest. - L. Lönnhard, Beamter, Uj-Szöny. - H. Feinel, Hauptmann, K.-Kanizza. - K. Tschler, Ingenieur, Kaschau. - E. Kugel, Reisender, Wien. - J. Fehervary, Chef, S.-A. Ujhely. - D. Marosny, Kadet, Gleichenberg.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft.

Large table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates under the heading 'Bester Börse'. Includes sections for 'Weizen', 'Mais', 'Hafer', 'Kohlreps', 'Epsititus', 'Nohspiritus', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', 'Weisfen u. Valuten'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 30644

Elegante Gassenwohnung
mit 3 Zimmern, Alkoven, Hofzimmer, Speis etc., ist pr. 1. November zu vermieten; ferner per sofort zwei Hofmagazine, dem Thor vis-à-vis, als Werkstätte oder Bureau geeignet. Köntigasse 19. Näheres daselbst beim Hausmeister. 31468

Wohnungen für August.
Im neuen Hause **Waisnerboulevard Nr. 34** ist in jedem Stode je eine Wohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, Alkov, Badezimmer etc., für August zu vermieten. Im 4. Stode mehrere kleine Gassenwohnungen. Näheres daselbst oder Spiegelgasse 5, 2. Stod, Thür 11.

Dr. von Felsfalussy's Adressbuch der Kaufleute, Industriellen und Fabrikanten Ungarns und Nebenländer, Auflage 1887, statt fl. 15 um fünf Gulden.
Landwirthschaftliches Adressbuch Ungarns (Grundbesitzer, Pächter, Viehhändler, Gärtner etc.), feinst gebunden, statt fl. 12 um fl. 3. Zu beziehen durch die Abm. der Bank- und Handelszeitung, Budapest, Neuhäusergasse 8. 31435

Ausreichenden Erwerb ohne Kapital
finden vertrauenswürdige Personen jeden Standes mit ausgearbeiteter Bekanntschaft. Zu erfragen in der Exped. 31363

Budapesti butorgyár.
Reisz H. József, Kunstmaler, 7. ker., külső dob-utca 31, (Ecke der Lindengasse), **Maltechnik mit Kraftbetrieb** eingerichteter Möbelfabrik-Etablissement. Stets großes Lager von eleganten Schlaf-, Speisestühlen, etc. Einrichtungen in jedem gewünschten Stile von einfachster bis zur feinsten Qualität, durch die machinelle Einrichtung zu jeder Konkurrenz ausschließenden Original-Fabrikpreisen. 31026

Zu verkaufen:
1 Dampfmotor, 2 1/2 Pferdekr., 1 eiserne Kreisäge, 2450x925 Mm. (Robinsonische), 1 eiserne Kreisäge 1900x950 Mm. (Zophantische), 1 eiserne Kreisäge, 1355x900 Mm. (Zophantische), 6 Lavolettsägen 1600 Mm. Durchmesser, 1 Egalisierdrehbant, 270 Mm. Spindelhöhe, Alles in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande. **Z. Harosta, Budapest (Engelsfeld), Spezialfabrik transportabler Feldbahnen.** 31651

14 Jahre neueres schönes Haus
mit Garten, in der Christinenstadt, jede Villégiatur überflüssig machend, auch für Herrschaften geeignet, Familienverbände halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31610

Igen elegáns
ebédlő, salon, háló és uri-szoba-butorok, szőnyegek, függönyök, olajfestmények, valamint szobadizsek eladatnak. **Andrássy-út 114. szám, 1. emelet, 9-12-ig és 3-6-ig.** 31307

Monatzimmer,
schön möblirt, in der Nähe der Oper, **Andrássystrasse**, separater Eingang, bei einem kinderlosen Ehepaar, ist per 1. Juni zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Adresse in der Exped. 31577

Kopftücher
aus rein Seide . . . 80 Kr. 6 St. Seiden-Kravatten 1.20.
1 „ Mikado-Winter-Kravatte Kr. 60--1.20
1 „ feines Hemd 1.50,
12 „ feine Krügen 1.80 „
1 Fischbein-Wieder 2.—
Bestellungen bitte an die Kravattens- und Wäsche-Fabrik des **N. Schwarz, 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14,** zu richten. Illust. Preisliste gratis und franco. 31046

Sofort zu beziehen:
große Magazine, Fabriklokalitäten, Magazine, Werkstätte, Stallungen, Gewölbe, Wohnungen, Holzplätze. Näh. **Dr. E. v. Wagner, 9. Bez., Sorotharergasse 96.** 31622

Fris akáczmag
kapható Ivánka László gazdatisztjénél, Felső-Szemeréd, Hontmegye. Akáczmag kilója 25 Kr. 29559

2 Gassen-Gewölbe, 1 Gassen-Keller-Lokal, mehrere **Hofwohnungen,** komfort und billig, **Csengery-utca Nr. 48,** erstes Haus rechts von der **Andrássystrasse,** zu vermieten. 31659

Eine solide Dame
wünscht als Haushälterin baldigst placirt zu werden. Adr. unter „Haushälterin“ an die Expedition. 31658

Ed-Gewölbelokalität
und Magazine **Theresienring Nr. 3** per 1. November zu vermieten. Daselbst sind auch kleinere **Gassen- und Hofwohnungen** per 1. August zu vermieten. 31621

Ung. und deutsche **!!! Erzieherinnen !!!**
für adelige und bürgerliche Familie werden gegen hohes Gehalt

dringend gesucht.
Zeugnisse, Photographie und Offerte sind zu richten an die pädagog. Agentur **Kéri Sándor, Váci-körút 21,** Budapest. 31642

Dachpappe
in Rollen à 10 Meter, bestes Fabrikat, zu 1 fl. 65 Kr. per Rolle zu verkaufen. Muster auf Verlangen gratis. **Bela Bajda, Expeditur, Károly-körút 5.** 31894

Gegen Ratenzahlung Möbel für bessere Kreise
durch **Wogasse, V., Akademie-gasse 9.** 31052

Nur kurze Zeit! Schweizer-Stickerien
genau zum halben Preis **Niemand veräume diese selten wiederkehrende Gelegenheit.** Budapest, 5. Bez., große Kronengasse 5 im Hofe. 30817

Gasthaus,
neu eingerichtet, lebhaftes Gegend, sofort oder per August sammt Schankrecht wenn möglich zu verkaufen. Adresse in der Exped. 31654

Klee-Fechung,
sogleich zu mähen, ist in **Den, Francisberg,** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 31602

Die Geschäfts-Lokalitäten
von **L. Edesfuty** am **Elisabethplatz Nr. 7** sind in Abtheilungen oder im Ganzen zu vermieten. Näheres daselbst. 31454

Eine gute Köchin
mit bescheidenen Ansprüchen sucht hier oder auf dem Lande eine Stelle bei Herrschaften, spricht Ungarisch, Deutsch, Französisch. Adr. in der Exped. 31546

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15,** 1. Stod. Kleider-Verhau, Fuß- u. Reparaturen-Atelier. 31041

Therceden
von verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säde** zu staunend billigen Preisen. **Repsplachen** mit fl. 3.50 **per Stück, bei Th. Nagel, Budapest, Krany Janos-gasse Nr. 10.** 31045

Ein schön **möblirtes Zimmer**
mit separatem Eingange nächst **Hotel Frohner** per sofort zu beziehen. Adresse in der Exped. 31635

60 Hektoliter
1885-er Wein, mit oder ohne Krässer zu verkaufen hier in der Hauptstadt. Adresse in die Expedition dieses Blattes. 31397

2-Spferd. Gasmotor,
wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Anträge unter „G. S. 120“ an die Expedition. 31461

Eine Greiserei
auf lebhaften Posten, Tageslohnung 60--80 fl. nachweisbar, ist sofort zu verkaufen, auch eine **Luxusbäckerei** auf das eleganteste eingerichtet, Tageslohnung 100 fl., ist preiswürdig zu verkaufen. **Auskunft Waisnerboulevard 44, 1. Et. 12. Parz.** 31634

Ein tüchtiger Kaufmann
aus der Provinz, 30 Jahre alt, Israelit, von entsprechendem Neuzug, wünscht behufs Gründung einer selbstständigen Existenz ein Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen zu heirathen. Ernstgemeinte Anträge werden unter „Aufrecht“ an die Exped. d. Bl. erbeten. Für strenge Discretion wird gebürgt. 31638

Thüröczer Alpenkäse,
hochprima, in beliebigem Quantum, Preise je nach Abnahme, bei **Jakob Groß, Thüröczer-Nezypál.** 31455

Gesucht
eine tüchtige **Registrier-Arbeiterin.** Zu erfragen in der Exped. 31633

Heirathsantrag.
Witwer, 30 Jahre alt, Christ, angenehmes Exterieur, Kaufmann, Vater eines vorzuziehenden Kindes, nachweisbares, schuldenfreies Vermögen 20,000 Gulden, wünscht sich wegen Mangel an Zeit und Bekanntschaft auf diesem Wege zu verheirathen mit einem streng solid und häuslich erzogenen Mädchen oder jungen Witwe vor 18 bis 30 Jahren. Vermögen wird von 10 bis 15,000 fl. beanprucht. Nur ernstgemeinte Anträge bitte ich in diesem Blatte unter „Emil“ mir gefälligst zu aviren. — Vermittler ausgeschlossen. 31647

3-er Kasse
(ganz neu) um fl. 100, ebenso eine 2-er um fl. 75 und eine 1-er um fl. 65 zu haben bei **Messinger, Elisabethplatz 3.** 31600

Ein Delikatessen- und **Milch-Geschäft,**
wo täglich 80--100 Liter Milch konsumirt werden, mit einem Kundenkreis, ist wegen einer größeren Unternehmung preiswürdig zu übernehmen. Näheres in der Exped. zu erfahren. 31803

Alavier,
Stuhlflügel, noch fast elegant im Ton und Ausstattung, ferner 1 Siggarnitur, bestehend aus Kanapé, 4 Fauteuils, 1 Salonstuhl, 1 Kinderbett, 1 Nähmaschine, alles billigst, aus freier Hand zu verkaufen. **V., Waaggasse 3, 3. Stod, Thür 45.** 31567

Wegen unwiderruflicher Auflösung
des **Leinen- und Wäsche-Waaren-Hauses Münz Nr. 2,** Dorotheagasse 4, werden **Leinwände, Tischzeuge, Kaffee-Garnituren, Chiffons, Taschentücher, Ranking, Kreton, Herren- u. Damen-Wäsche** waaren, wie bei bisheriger **Liquidation,** nur noch kurze Zeit tief unter dem Erzeugungs-Preis verkauft. 31540

Eine geübte **Büglerin**
empfeht sich sowohl im, wie auch außer dem Hause; zu Bügeln und Waschen wird auch angenommen. Adr. in der Exped. 31570

Wohnung
per 1. August zu vermieten: 6 Gassenzimmer, 1 Entrée, 1 Küche, 1 Hofzimmer, 1 Speis, 1 Dienstbotenzimmer. Boden, Keller, 4. Bez., **Waisnergasse 18.** 31560

Kontursmassen-Ausverkauf.
Das **Waarenlager der Wiener Katharischen Kontursmassen,** sowie die **Geschäftsrichtung** ist billigst zu verkaufen. Das **Geschäftslokal** sogleich zu vermieten. **Königs-gasse, Döbler-Bazar 16.** 31480

Zu einem größeren Hut- und Herremodewaren-Geschäft wird ein **Lehrjung** mit guter Bezahlung sofort aufgenommen. Näh. in der Expedition. 31661

Günstige **Baugelgenheit.**
Von der **Demolirung** des vor-maligen **Cementirungs-Werkes, Kerepeserstrasse,** nächst dem **Volkstheater,** wird dessen **Gesammt-Material,** wie **Ziegel, Steine, Dachziegel, Thüren, Fenster, Traverien, Parquetten, Amerikaner, Eisen- und Kupferlösen** etc. zu sehr billigen Preisen verkauft. Nähere **Auskunft** ertheile bereitwilligst in meiner **Central-Demolirungs-Kanzlei S. Kövinger Jol., Deakgasse Nr. 7.** 31680

Ein doppelthüriger **Chiffon**
und ein **polirtes Bett** sind wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 9088

Als Haushälterin
sucht eine jüngere Frau beider Bildung (Israelitin), in allen Zweigen eines Haushaltes gut versiert, dauernde Stelle auch für Provinz. **Gef. Anträge** unter „L. B.“ an die Exped. 31641

junger Herr
sucht Wohnung (auch im Grünen), eventuell ganze Verpflegung bei einer allein stehenden selbstständigen Dame. Adr. sub „E. P.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 31681

!!! Zum sofortigen Eintritt gesucht !!!
Ungarinen mit Sprach- und Musikkenntnissen, christliche Familien, Provinz.

Bonnes françaises
sont cherchées pour Budapest méme et en province. **Mme Anna Gerson,** bureau de placement. **Budapest, Nador-utca 15.** 31458

Börsen-Aufträge
werden distret ausgeführt, sowie Darlehen auf Werthpapiere, Realitäten- u. Wechselcredit erwirkt. **M. Altmann, Agentur-Geschäft, Budapest, V., Waisnerboulevard 28, 1. Stod.** 31684

Verkauf
einer lastenfreien Villa oder Tausch gegen **Budapester Haus in Biograd an der Donau,** für eine größere od. 2 Familien geeignet, mit schönem Garten und Obst anlagen, schöner Lage, gutes Trinkwasser, Preis 8500 fl. Haus im Tausche darf 20,000 fl. kosten durch den **Bevollmächtigten Sterk Lipott Király-utca 19.** 31685

Zu verkaufen
ein schönes Schlafzimmer, **Kredenz, 12 Sessel, Blüde-Ottomane, Stehpiegel, Schaufelstuhl** billig. **Königs-gasse 44, 2. Stod 22.** 31644

Zimmer gesucht.
2 solide Herren suchen in **Den** nächst der **Margarethenbrücke** 2 hübsche Zimmer, eines nett möblirt, das andere leer, möglichst mit vollständiger Pension. **Offerten** mit Preisangabe unter „E. W.“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 31688

Ältere Dame
oder Herr findet bei einer distinguirten Familie 1 schön möblirtes Zimmer, wenn gewünscht auch gänzliche Verpflegung. Die Wohnung ist in einem prachtvollen Garten des gesündesten Bezirkes der Hauptstadt. Näheres in der Exped. 31604

Sommerfrische Trofaiach, Obersteiermark. Billige Sommerwohnungen
sind zu vergeben. **Auskunft** ertheilt der **Fremdenverein Trofaiach.** 29978

Eine 12pferd. **Lokomobile,**
zwei 10pferd. Lokomobile, eine 8pferd. Dreischarnitur, 2 1/2, 4. und 6pferd. Dreischarnituren, in wenig gebrauchtem Zustande, **Stabilmaschinen, Kessel und Rejervoirs** in verschiedenen Größen offerirt billigst **Sigmund Hercz, Maschinenfabrik, Mistolcz.** 31697

Praktikant
aus gutem Hause, mit nöthiger Schulbildung, wird für's **Bureau** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 31698

Für „Angebot“
erliegt Brief Hauptpost restante. 31695

Eine gebildete, im häuslichen **geschickte Frau,** die auch mehrere Sprachen spricht und schreibt, sucht Beschäftigung in einem christlichen Hause. Adresse unter „A. B.“ **Löth, poste restante.** 31694

Fakturist
und ein Praktikant werden acceptirt. Näheres im **Café Färber, Váci körút Nr. 16,** Vormittags von 7 bis halb 9 Uhr bei **Hamburger.** 31700

Franz. Bonnen,
sowie keine Dienstmädchen empfiehlt **Brefans, Placierungsinstitut in Paris-Bazar.** 31706

Greiserei
mit **Votkollektur,** seit 18 Jahren bestehend, frequenter Posten, billiger Zins, **Reingewinn** nachweisbar 3000 fl., ist zu verkaufen. Zu erfragen aus **Gefälligkeit Karls-gasse (Karlskaserne) Nr. 1,** beim **Hausbesorger.** 31689

Ein Wirths- und Restaurations-Geschäft,
ausgezeichnete Posten, in bestem Gange, an derer **Geschäfte** halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. dieses Blattes. 31700

Kaffeeschant
und zugleich eine Filiale der **Központi tejszarnok,** mit großem Kundenkreis, ist sofort zu übergeben. Zu erfragen in der Exped. 31699

Ein 10pferdiges, gebrauchtes **Automobil**
mit **Original Stroßheizung** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. 31693

Kerestetik
egy elsőrendű fővárosi fűszerüzletbe 2000 frt. biztonsitékkal ónálló üzletvezető, évi fizetés 1200 frt. Bővebbet a kiadóhivatalban. 31705

Hirdetmény.
A Budapest angyalöldi m. kir. orsz. elmebe'eg ápolóban egy felügyelő szolgai, (főpolói) állás 1888. évi július hó 15-ével betöltendő. A feltételek az ápolda gondnoki hivatalában tudhatók meg. 31704

Kompagnon
zur **Ausbreitung** eines gut eingeführten und sehr lukrativen **Geschäftes** wird mit einem erforderlichen Kapital von 15--20,000 fl. gesucht. **Direkte Anträge** unter „Ausbreitung“ an die **Anton-Expediton Anton Mezei, Budapest (Palais Haas).** 31702

Alte Violinen (Hegedük)
werden zu hohen Preisen verkauft. **Hotel zum Erzherszog Stephan, Zimmer 109.** Doch nur **Freitag** zu erfragen. 31707

Im Kaiserbad
wird das **Herenbathnimbud** am **19. Mai** eröffnet; von diesem Tage an steht das **Damenbathnimbud** den ganzen Tag den Damen zur Verfügung. 31708

Eine 3-er Kasse
mit **Riegel** und 0 1/2, billigst zu verkaufen bei **M. Steinmann, 7. Bez., Köstligasse Nr. 7.** 31703

D. G. Fünfkirchen. Brief erliegt. N. B. 32. 31710

Heirathsantrag.
Junger, intelligenter Mann, mit schönem einträglichem **Geschäft** in **Budapest,** wünscht häuslich erzogenes, solides Mädchen, mit einer **Mitgift** von 6--10,000 fl., zu ehelichen. Anträge unter **Merkur Nr. 21** an die Exped. 31713

Ich erlaube mir,
einem geehrten Publikum die **höfliche Anzeige** zu machen, daß ich meine **Reparatur-Werkstätte 8. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 39, Th. Nr. 4,** verlegt habe. **Abgetragene Herrenkleider** werden bei mir überraschend schön, wie neu hergerichtet. Ich übernehme jedes **Kleidungsstück** zu renoviren u. gebe mir **reellliche Mühe,** den abgetragenen **Kleidungsstücken** die ursprünglich elegante **Form** wiederzugeben. **kurze Hosen** oder **Hemmel** können um mehrere **Centimeter** länger gemacht werden. **Zudem** ich recht **zahlreiche Aufträge** mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht **billige Preise** mache. **Hochachtungsvoll**

Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 39, Thür 4 einer **Bestellung** mittelst **Korrespondenz** komme ich sofort nach.

Französisch, englische Sprache, Konversation und **fom. Korrespondenz** lehrt ein **Professor** nach langjähriger, bestbewährter **Methoden,** in der kürzesten Zeit, in und außer dem Hause. **Zuschreiben** sub **„G. d. C.“** an die Expedition erbeten. 31326



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang. Nr. 138.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Freitag, den 18. Mai 1888.

Nemzeti színház.

Havi bérlét 17. sz.
Nézd meg az anyját.
 Vígjáték 3 felv. Irta Bercezik A.
 Viski Albert
 Leontin, neje
 Edith, leányuk
 Tassy Tamás
 Lajos
 Szeredy Alfréd
 Homokiné
 Iza, leánya
 Inas
 Kezdeté fél 8 órakor.

Halévi Fordította Latabár E. Z.
 néjét szorozta Offenbach J.
 Páris
 Menelaus, király
 Heléna, a felesége
 Agamemnon, király
 Orestes
 Calchas, főpap
 Achilles, király
 I. Ajax, király
 II. Ajax, király
 Filokom, szolga
 Euticles, kovács
 Bachis
 Leona
 Zajonghy
 Tollagi
 Krecsányi S.
 Balassa
 Litzemayer
 Solymossy
 Kiss
 Kádas
 Solymosy
 Temesváry
 Végh
 Lehmann L.
 Eszter omi A.
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház. Ma zárva marad. Népszínház.

Először:
Kapitány kisasszony.
 Énekös vígjáték 2 felvon. Irtaék
 Bayard és Dumanoir.
 Mária Francziska
 Villarel Leo
 Bellafor gróf
 A. grófné
 Bambinelli Tankréd Kassai
 Clapier Charlotte
 Narcisz
 1-6) testőrtiszt
 2-4) Kezdeté fél 8 órakor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen. Die Büggredl.

Ebenedikt mit Gehäng in 3 Ab-
 theilungen mit 6 Bildern v. C. Costa.
 Adam Süß
 Eva, dessen Frau
 Anstaltler
 Jurberg
 Rent, Sündenmädchen
 Hühler, Köchin
 Sebastian
 Frau Schwarzl
 Frau Weiß
 Frau Schis
 Baron Schönberg
 Käufel, Barbier
 Sjöbro, Musiker
 Bantl
 Mirzl
 Reisl
 Steffi
 Dr. Zwerenz
 Fr. Köstler
 Fr. Fontaine
 Fr. Karbau
 Fr. Burghardt
 Fr. Weiß
 Fr. Bindhopp
 Fr. Elmar
 Fr. Brandstätter
 Fr. Hoff
 Fr. Strich
 Fr. Anders
 Fr. Hopp
 Fr. Gemmingen
 Fr. Herr
 Fr. Mifola
 Fr. Kaffa
 Kezdeté halb 7 Uhr.

Fővárosi szinkör a Krisztinavárosban. Szép Heléna.

Operette 3 felv. Irtaék Meilhac és

Reperioire des Nationaltheaters. Samstag Monats-Abonnement
 Nr. 18), „Rosenkranz és Gildenstern“. — Sonntag (Allgemeines
 abonnement suspendu). „Téli regge“. (Neu einstudiert).
 Reperioire des königlichen Opernhäuses. Samstag (Abonnement
 Nr. 9), „Faust“. Gewöhnliche Preise. — Sonntag (3. Außerge-
 wöhnliches Abonnement suspendu). „Otello“. (Waltspiel des Fr.
 Gemma Bellincioni und des Herrn Julius Perotti zu Gunsten des
 Nationaltheater-Pensionsfonds). Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Große Feldgasse 17.
 Heute Abschieds-Benefiz der hier so sehr beliebten Duettistinnen
Geschwister MARGOT u. ELSA ROGER
 vor ihrer Abreise nach Rußland. Neue Duette und Lieder.
 Zu dieser Benefiz-Vorstellung bitten wir um recht zahlreichen
 Zutritt. Achtungsvoll Margot und Elsa Roger.
 Auftreten der Pantomime-Truppe Jones u. Kitchin, Auf-
 tretten der Barterce-Gymnastiker-Truppe Picardi, des
 Jongleurs Msr Bellini, der Frères Fedori,
 des einbeinigen Neckfünflers (Unikum) Mrs. Dare, im
 Vereine mit dem Clown Ariel, des Gesangs-komikers
 Josef Steidler. Auftreten der franz.-ital. Sängerin Mlle.
 Kati, der ungarischen Sängerin Rosa Veréni, der eng-
 lischen Sängerin Mande Haigh, der berühmten Altistin
 Hanni Wenzel. — Voranzeige: Sonntag, den 20. d. M.
 Abschieds-Austr. der Geschwister Margot und Elsa Roger

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
 Zum 3. Male in dieser Saison! Neu in Szene gesetzt:
Auf der Puszta.

(Pusztai élet).
 Szene aus dem ung. Volksleben mit Gesang und National-
 tanz von Dr. F. Pruggmayr. Erstes Auftreten des vor-
 züglichen Charakter-Solotänzers
Mr. CHARLES
 im Vereine mit der Ballet-Gesellschaft René. Auftreten
 sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.

Café Salzer,

vormals ROSNER,
 Ecke Karlsring und Karls-gasse.

Täglich Musik-Konzert

der beliebten Kapelle
JOSEF FICHLER.
 Dirigent: Josef Nohn.

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein-, Gries-, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht,
 Blutarthrit, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als heilsame Mittel
 bekannt: Georg-Victor-Quelle und Helene-Quelle. Wasser derselben
 wird in stets frischer Füllung versendet. — Aufträge über das Bad, Be-
 stellungen von Wohnungen im Badelagerehause und Europäischen
 Hofe etc. erledigt.
 Die Inspection d. Wildunger Mineralqu.-Actiengesellschaft.

Ausverkauf

zu 40-50% billigeren Preisen wegen
 Aenderung des Geschäftsgenres,
 und zwar größere Partien
**Porzellan-, Fayence-, Metall- und
 Bronzewaaren, Sänge- und Tisch-
 Lampen** bei
TESTORY, Budapest, Palais Haas.

Villa Bellevue.

Heute, Freitag, den 18. Mai:
Grosses Militär-Konzert
 der Musik-Kapelle des k. k. Instr.-Regts.
Baron Jellasich Nr. 69.
 Anfang 6 Uhr.
 Spezialität: Englisches Frühstück 60 kr.

Pilsner Bierhalle, Thonethof.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß der Ausichant
 des feinen
Lagerbieres
 aus dem bürgerlichen Bräuhaus Pilsen begonnen hat.
 Der Garten ist von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr
 Nachts geöffnet.
 Während der Abendstunden wird auch auf dem schönen
 freien Platz vor dem Redouten-Park zum Abendessen gedeckt.
 Hochachtungsvoll **W. Löffelmann,**
 Restaurateur.
 24175

CZIGELKAER

Ludwigs-Quelle. Hohhaltiger alkali- muratischer Natron- Säuerung. Heilwasser ersten Ranges, von med. Autoritäten erprobt u. bestens empfohlen.	Stefans-Quelle. Höchster Kohlenäure- und Sodagehalt. Weinwasser. Behebt die Magenbe- schwerden und fördert die Verdauung.
---	---

Cyzellen Graf Stefan Gröbby'sche Brunnen-
 verwaltung CZIGELKA in Komitate Szos.
 Zu haben bei: L. Edecsuthy, Mattoni &
 Wille, Emmertling Vilmos & Co. 23648

Bergwerks- Versteigerung!

Am 25. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr, gelangt bei
 dem k. Bezirksgerichte Aranyos-Maroth im Varjer Ko-
 mitate in Ungarn das zum Gerichtshofbezirke Aranyos-Ma-
 roth gehörige, in der Gemeinde Janyó-Köszörlau gelegene
Braunkohlenbergwerk „Victoria“
 sammt Zugehör, insbesondere Gebäuden und Maschinen neu-
 erlich zur freiwilligen, die Rechtswirksamkeit einer effektiven
 Feilbietungs besiegenden Versteigerung. Abgabenverhältnisse gün-
 stig, Löhne niedrig, Ausrüstungspreis 25,000 fl., Radium 2500 fl.
 das Bergwerk wird eventuell auch unter dem Schätzungspreise
 hintangegeben.
 Licitationsbedingungen und Näheres zu erfragen bei
 Dr. Max Surian, Advokat in Wien, Hoher Markt Nr.
 11 oder bei Dr. Ignaz Szubovszky, Advokat in
 Neutra. 24170

Darlehen

in jeder Höhe, auch ohne Ein-
 verblichung, an Landwirthe, Rea-
 litätenbesitzer, Kaufleute, Gewerbe-
 treibende, Offiziere, Beamte, Pri-
 vate etc. Offerte unter „Dar-
 lehen“ an die Annoncen-
 Expedition von Heinrich Schalek,
 Wl., I., Bollgasse 11. 24168

Für eine epoch machende, große
 finanzielle Erfolge versprechende
Erfindung
 am wichtigsten Ackergeräthe,
 welche an jedem System gleich
 werthvoll placirt werden kann,
 ist das für Oesterreich-Ungarn
 schon erworbene
Patent
 an leistungsfähige Maschinen-
 fabriken
zu verkaufen.
 Gesl. Anfragen beforzt unter
 „R. 8113“ Rudolf Rosse,
 München. 14168



SCHUTZMARKE
 der garantirt chemisch reinen, in allen Spe-
 zereihandlungen erhältlichen
Fiumaner Reisstärke.

Seiden- und Schafwoll-Fleiderfärber
Stefan Berkecz, Budapest, Rosenplatz Nr. 3,
 färbt in allen Farben alle Arten abgegebene Kleiderstoffe,
 Tuche, Läger etc., sowie auch Kleingüter. Seine Färberei
 im eigenen Hause ist auf Dampftrieb, gut eingerichtet, und einzig
 allein in Budapest, der mit Belohnungs-Medallions aus-
 gezeichnet ist. Für die Provinz werden Preisermäßigungen aus-
 gefendet, worin bemerkt ist, auf welche Farben die abgegebene
 Stoffe wieder gefärbt werden können. 23512

Parád,

Kurort im Heveser Komitat.
 Mit Eisen-Naumbädern, schwefel-alkalischen
 und eisenäurehaltigen Quellen, liegt 190 Meter hoch
 über dem Meere, in einem gegen Süden offenen und wind-
 betränkten Thale des Mátragebirges. Milde, reine Gebirgsluft,
 meilenlange Promenadenwege, üppige Parkanlagen, malerische
 Umgebung, heilkräftige Bade- und Trinkquellen, praktische
 Wohnungs- und Kureinrichtungen machen den Kurort
 empfehlungswürdig. Dauer der Saison vom 1.
 Juni bis Ende September.
 Das Bad ist 20 Minuten von der Eisenbahn-
 station Parád der Mátraczer Bahn entfernt, wo bei
 jedem ankommenden Zuge bequeme Wagen zur Verfügung
 stehen. — Für die Beförderung wird per Person 50 kr. für
 Gepäck per Stück 25 kr. bezahlt. — Separate Wagen werden
 nur bei vorheriger Bestellung zur Eisenbahnstation beordert,
 wofür 2 fl. bezahlt wird.
 Für die nach Parád reisenden P. L. Badegäste werden
 durch Vermittlung der Direktion der k. ungar. Staats-Eisen-
 bahnen die Fahrpreise um 33% Prozent ermäßigt,
 worüber das P. L. Publikum auch durch Plakate näher ver-
 ständigigt wird.
 Badearzt: Dr. Vokseiner.
 Wohnungs-Bestellungen und andere die Paráder
 Bäder betreffende Mittheilungen übernimmt und beforzt
 in Parád
Die Bade-Direktion.

Für Blutarme!

Die HAZSLINSZKY'sche
Eisenhaltige Pepton-Konserve,
Eisenhaltige Phosphor-Pastillen,



welche, trotzdem sie die
 wirkenden Mittel reichlich
 enthält, eine wohl-
 schmeckende und ungemein
 stärkende Delikatessie bil-
 det, ist besonders zu
 empfehlen bei: Ernäh-
 rung, Mangel, Mi-
 neralnahrung, schlechter Ver-
 dauung, Schlaflosigkeit und gegen
 nervöse Geistesheit. Täglich 2
 Stücke einzunehmen. — Preis einer
 Schachtel 90 kr.



außerordentlich stärkende, an-
 genehm schmeckende Zuckerlin-
 sind von vorzüglicher Wir-
 kung bei mit englischer Krank-
 heit behafteten, strophulösen,
 blutarmen, überhaupt für
 schwache Kinder. Ferner bei
 nervöser Ernäh-
 rung, Schlaflosigkeit, Schwi-
 gen, Stimmkränkung.
 Täglich 2 Stück einzuneh-
 men. Al. Schachtel, 10 Pastil-
 len, 50 kr., gr. Schachtel,
 20 Pastillen, 90 kr.

Zu haben in jeder Apotheke und beim Erfinder: Apoth. Karl Hazslinszky,
 Budapest, VIII., Sándor-ter 3. — Mit ausgezeichnetem Erfolg erprobt im
 Stephanie-Kinderhospital, vom Univ.-Professor Dr. Franz Torday und in mehreren
 Heilanstalten, worüber anerkennende Zeugnisse ausgefertigt wurden. Diese Medikamente
 wurden auch amtlich untersucht und mit meiner Schutzmarke versehen.

Allerlei.

(Kaiser Friedrich und sein Schneider.) Zu einer neuen Uniform hat der deutsche Kaiser sich am Montag vom Hoflieferanten Herrn B. das Maß nehmen lassen. Herr B. wurde in das Schlafzimmer des Kaisers geführt. Der Kaiser empfing seinen alten Lieferanten im Bette liegend und reichte ihm huldvoll lächelnd die Hand. Der Kaiser sah beim Maßnehmen dem Meister freundlich zu und machte dann mit der Hand eine kreisförmige Bewegung um das Gesicht, eine Geste, die Herr B. nicht verstand. Als der Kaiser nach vollendetem Maßnehmen Herrn B. entlassen hatte, fragte dieser den Kammerdiener, was die Handbewegung wohl zu bedeuten gehabt hätte. Der Kammerdiener meinte, Herr B. habe beim Eintritt und während des Maßnehmens seine schmerzliche Bewegung über dieses Zusammenreffen unter solchen Umständen nicht verbergen können und seine Miene sei daher sehr betrübt und ernst gewesen. Der Kaiser habe mit der Geste ausdrücken wollen, Herr B. solle doch nur hinter die Augen schauen, es sei nicht so schlimm, wie er annehme. Herr B. fand, daß der Kaiser nicht so krank ausgesehen, wie er befürchtet hatte.

(Zu Dienste von fünf Kaiserinnen.) In Petersburg ist die Hofdame Gräfin Katharina Tiefenhausen im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie war eine intime Freundin des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. Die Aristokratie Petersburgs war ihrer Alterspräsidentin ungemein zugethan, die sich allseitiger Beliebtheit erfreute. Ihr Vater war von feindlicher Kugel getroffen worden in der Schlacht von Borodino. Der Kaiser Alexander I. ernannte die junge Waise darauf zur Hofdame der Kaiserin Elisabeth. Seit diesem Tage des Jahres 1812 verließ Gräfin Tiefenhausen das kaiserliche Winterpalais nicht mehr und sah sich in den 74 Jahren dem Wechsel von fünf Kaiserinnen gegenüber, als deren treu ergebene Dienerin. Bei ihrer Leichenfeier waren sowohl der Kaiser, wie die Kaiserin von Rußland in der Kirche zugegen.

(Zu der Londoner Gesellschaft) machen augenblicklich zwei Verlobungen großes Aufsehen. Lord Canteluzze, der älteste Sohn des Earl Delaware, hat den weiten Beschluß gefaßt und ausgeführt, seine wegen Geldmangel etwas rostig gewordene gräfliche Krone vermittels amerikanischer Dollars zu vergolden und um eine der reichsten Erbinen, die aus den Staaten für die diesjährige Saison nach London gekommen sind, mit Erfolg angehalten. Fräulein Foley, die fünfjährige Lady Canteluzze und Gräfin Delaware in spe, besitzt ein Jahreseinkommen von 20,000 Pfd. St. Der junge Lord — er ist noch nicht einmal majorem — wird von seinen verarmten Standesgenossen um die reiche Beute beneidet. — Die bevorstehende Heirat zwischen dem türkischen Gesandten Rustem Pascha und der Gräfin Cottenham ist durchaus nicht unerwartet. Rustem begab sich letzten Herbst nach dem fashonablen Badeort Eastbourne, um seine etwas zerrüttete Gesundheit durch ein beschauliches Leben wieder herzustellen. Die Gräfin, welche Eastbourne gewissermaßen unter ihren speziellen Schutz genommen hat, bot dem interessanten Diplomaten ihr luxuriöses Landhaus zum Aufenthalt an. Die Beiden waren täglich auf der Parade ungetrennliche

Gefährten, und das intime Verhältniß, das damals seinen Anfang nahm, soll jetzt durch ein kirchliches Cerimoniel unauflöslich gemacht werden.

(Ein gemüthlicher Räuber.) Texas ist noch immer der Lieblingsaufenthalt der Wegelegerer, die ihr Gewerbe in großem Stil betreiben. Einer dieser Kinaldini's, heritten und bis an die Zähne bewaffnet, verperrte der von San Angelos, Texas, kommenden und nach Dallas bestimmten Postfuhrer den Weg und es gelang ihm, trotzdem er allein auf dem Platze erschienen war, sämmtliche Reisende, 14 an der Zahl, ihrer Werthsachen und Effekten zu berauben. Er nahm Baarschaft und Waffen an sich, öffnete Kisten und Schachteln, verscherte sich der Postkasse, zahlte jedem der Beraubten 50 Cents aus, damit sie sich auf der nächsten Station ein Mittagessen kaufen könnten und überreichte schließlich einer jungen Dame aus der Gesellschaft ein Sträußchen Waldblumen, das er von seinem Hute nahm, zum „Andenken“. Die junge Dame hat den galanten Räuber um ein Autograph. Der Edle zog sofort sein Notizbuch, schrieb und überreichte der Bittstellerin folgendes Zeugniß: „Hiermit bezeuge ich, daß Ihr Alle ehrliche Damen und Gentleman, aber schlecht bewaffnet und unvorbereitet gegen Räubereien seid. Achtungsvoll + + + Posträuber von Texas.“ Ueberreichte das Blatt, gab ein Zeichen zum Aufbruch und schlug sich seitwärts in die Büsche.

(Witzig.) „Nun, Karl, wie soll denn Dein kleiner Bruder getauft werden?“ — „Ernst — und der nächste soll Rudolf heißen!“

22.]

Zweimal gefreit.

Roman frei nach dem Französischen von A. St.

Bester Theil.

VII.

Aber er hofft, seine Seele fühlt sich erleichtert; sie wird nicht kommen. Es ist zu spät. Schatten gleiten in langen Zwischenräumen durch die Nacht. Vergebens sucht er sich zu beruhigen; jeder dieser Schatten beschleunigt die Schläge seines Herzens. Da ist ein Schatten, der anhält. Was will er? Es ist eine Frau. Der Sturmwind macht die Gasflamme wild auflackern. Er kann ihre Gesichtszüge nicht ausnehmen. Sie ist in einem langen Mantel gehüllt, der ihre Taille verbirgt. Sie eilt die Stufen des Inthizpalastes herauf. Was will diese Erscheinung zu dieser Stunde hier? Das Haus ist jetzt verödet. Der Portier unten am Thore wird sie fortjücken. Er blickt noch immer hinaus. Nein, seltsam, sie kommt nicht wieder herab. Er hört in dem Gange, der sein Bureau vom Sitzungssaale trennt, Schritte.

— Herein! ruft er, die Blicke immer noch nach außen gerichtet.

Es ist der Portier; derselbe tritt zögernd ein. — Pardon, Herr Richter, daß ich trotz der späten Stunde störe. Ich weiß, daß die Amtsstunden vorüber sind, aber ich glaube, daß es sich um eine dringende Sache handelt und die Dame besteht darauf. . . .

— Welche Dame?
— Die unten steht und bittet, daß der Herr Richter sie vorlassen möge.

— Wer ist sie? Was will sie?
— Ich habe sie vergebens einigemal darum gefragt.

— Und?
— Statt der Antwort hat sie zu weinen angefangen.

— Wenn sie sich nicht erklären will, sagen Sie ihr, daß sie morgen um zehn Uhr kommen soll. Heute habe ich über meinen Abend verfügt.

— Sehr wohl, mein Herr.

Er war im Begriffe hinauszugehen; auf der Schwelle hält er an und stößt einen Ruf aus. Die Lampe wirft einen schwanken Schimmer in den Korridor und vor der geöffneten Thüre sieht er eine schwarzgekleidete Frau stehen. Mit einer ungestümen Bewegung hebt Turgis den Schirm von der Lampe, so daß das Licht auf das Antlitz seiner Besucherin fällt. Er stößt einen Schrei des Schreckens und der Verzweiflung aus:

— Genovefa! Genovefa!

Sie trat ein und blieb inmitten des Bureaus stehen. Der Portier ist fortgegangen. Sie ist allein mit dem Richter; er fällt in einen Lehnstuhl, und die beiden Ellbogen auf seinen Schreibtisch gestützt, der Kopf in seine Hände vergraben, welche seine Augen verschleiern, sucht er seine Kaltblütigkeit zu bewahren. Er ruft seinen ganzen Muth zu Hilfe. Was wird er erfahren? Er wagt es nicht, sie anzublicken. Sie schweigt. Mit ihren herabhängenden Armen, mit ihrem verwirren Haare hat sie das Aussehen einer Bettlerin. Ihre weitgeöffneten Lippen lassen nur schwer das pfeifende Geräusch ihres Athems hervordringen. Ihre Augen sind roth und trocken.

— Ich bin es, sagte sie. . . ich weiß, daß Sie mich erwartet haben!

— Zu solcher Stunde! Und warum sollte ich Sie erwartet haben?

Er erhob sich, schob ihr einen Stuhl hin; allein sie schüttelte den Kopf.

— Ich bin nicht zu Herrn von Turgis, sondern zu dem Richter gekommen.

— Und was haben Sie mit dem Richter zu thun? fragte er.

— Ich komme, um mich eines Verbrechens anzuklagen, das ich begangen habe.

— Gines Verbrechens?

— Ja, des Verbrechens, das Sie so sehr gefürchtet haben, das Sie zu verhindern suchten; Sie erinnern sich ja! Haben Sie ein so schwaches Gedächtniß?

Und sie brach in ein herzerreißendes Gelächter aus.

— Genovefa, das ist nicht wahr! Sie quälen mich muthwillig. Es ist eine Prüfung, nicht wahr, der Sie meinen Verstand und mein Herz unterziehen wollen? . . . Genovefa, selbst der Gedanke an dieses Verbrechen ist so abscheulich, daß Sie denselben nicht zu fassen vermöchten. . . . Derselbe kann in ihrem Geiste nur flüchtig aufgetaucht sein, in einem Augenblicke des Wahnsinns vielleicht, aber der Wahnsinn hat keine Dauer. . . . die Vernunft nimmt ihren Platz bald wieder ein. . . . Genovefa, um Gotteswillen, das kann nicht wahr sein!

— Ich schwöre Ihnen, daß ich heute Nachmittags das Virirol — Sie wissen, das Fläschchen von neulich — über den Kopf von Frau von Chantereine ausgegossen habe. Vielleicht ist sie zu dieser Stunde bereits todt! . . . Ich wollte sie aber nicht tödten. . . . Ich bereue nicht, was ich gethan habe. . . . ich komme, um gerichtet zu werden.

— Genovefa, Sie lügen. . . . Genovefa, das ist furchtbar, was Sie da sagen.

— Lassen Sie mich ins Gefängniß werfen. . . . Beeilen Sie sich; ich falle um vor Schlaf und Ermüdung. . . . es ist bereits seit so vielen Tagen, daß ich weine und hasse, seit so vielen Nächten, daß ich nicht schlafe. . . . Jetzt aber will ich nicht mehr weinen und habe keine Lust mehr, Jemanden zu hassen, selbst sie nicht. . . . Ich möchte nur schlafen, ruhen. . . . Herr von Turgis. . . .

Und sie ließ sich schwer in den Stuhl niederfallen, den ihr Turgis hingehoben hatte, und da sie wankte, als ob sie zu fallen im Begriffe wäre, eilte er auf sie zu, um sie zu stützen. Dadurch kam er nahezu vor ihr auf den Knien zu liegen. Sie stützte ihr bleiches Haupt auf die Schulter des jungen Mannes und murmelte leise:

— O, Herr von Turgis!

Und er, erschüttert durch die Furchtbarkeit dieser Scene und durch die tiefe Liebe, welche ihm dieses unglückliche Wesen einflößte, sagte leise:

— Unglückliche, was haben Sie gethan?

Seine Augen füllten sich mit Thränen. . . . Sie bemerkte das. . . . Sie zog ihr Taschentuch hervor, und da den Augen Turgis, trotz all seiner Bemühungen sie zurückzuhalten, noch immer Thränen entströmten, trocknete sie dieselben.

— Ich bereite Ihnen Kummer? sagte sie.

— Ist es also wahr, Genovefa? wiederholte er.

— Sie weinen; ich beklage Sie. . . . ich weiß, was Thränen sind. Sollte ich vielleicht noch Sie trösten müssen? Vergessen Sie, wer und was ich bin. . . . erinnern Sie sich bloß daran, wer Sie sind. . . . Und vor Allem, vergehen Sie mir den Kummer, den ich Ihnen verursache.

Er erhob sich wieder; lange verharrete er schweigend, in trübe Gedanken versunken. Sein Blick suchte zuweilen demjenigen von Frau von Montbriant. Sie wich ihm nicht aus. Sie schien zu warten, daß er das Verhör mit ihr begünne.

— Erzählen Sie mir, was sich zugetragen, sagte er.

— Ich bin so müde; ich habe nicht mehr die Kraft, die Augen offen zu halten. . . . Heute Morgens hatte ich auch Fieber. . . . Nur durch die Einwirkung desselben konnte ich mich aufrecht halten, konnte ich gehen. . . . jetzt ist es vorüber. . . . Mein Gott, wie müde und schwach bin ich! . . . Ihnen heute erzählen, wie sich das Alles zugetragen hat, wäre von keinem Nutzen. Sie müssen es übrigens auch errathen. . . . Ich habe Rolandine gehört. . . . während ich ihr im Parke von Rochevaug auflauerte. . . . Hector befand sich. . . . im Schlosse. . . . er zeigte sich am Fenster. . . . Ich schwöre, daß ich, wenn ich ihn nicht so plötzlich gesehen hätte. . . . schamlos in seiner Leidenschaft. . . . geschwankt hätte. . . . die Mordthat zu vollführen. . . . aber ich sah ihn. . . . ruhig. . . . in vollem Behagen. . . . glücklich. . . . Meine Nebenbuhlerin stand neben mir. . . . und da kürzte ich mich auf sie. . . . und ich habe sie gezeichnet. . . . ich habe ihrem Gesichte das Stigma ihrer Schande aufgedrückt. . . . das sie bis an das Ende ihrer Tage behalten wird. . . .

— Und mir erzählen Sie das Alles?

— Sind Sie denn nicht mein Freund? . . .

Sind Sie nicht mein Richter. Was liegt auch daran? Wer könnte besser als Sie begreifen, welche Angst ich durchgemacht habe, ehe dieser entsetzliche Plan in mir reifte? . . . Sie urtheilen ja nicht bios über das Verbrechen, sondern auch über die Motive desselben? . . . Mit Vertrauen, ja, mit Freude nehme ich meine Zuflucht zu Ihnen, mein lieber Freund Turgis. . . . Ich weiß, was Ihre Pflicht ist. . . . Sie müssen mich verhaften lassen. . . . ich hätte fliehen und der Gerechtigkeit entgehen können. . . . Ich wollte es nicht. . . . Ich will für meine That gerichtet werden.

— Sie werden es sein, Genovefa, da Sie es so wollen. . . . Aber ich will Sie nicht ins Gefängniß bringen lassen. . . . nein, ich vermag das nicht. . . . Ich werde an den Spitalsdirektor schreiben. . . . Nach einer solchen Strafe ist Alles zu fürchten. . . . Wer weiß, ob Sie morgen die Kraft haben würden, sich noch aufrecht zu halten. . . . Der Direktor wird Sie auf meine Ordre aufnehmen. . . . Sie werden keine Gefangene sein. . . . Wenn Sie im Stande sein werden, ein Verhör und die Aufregungen einer Untersuchung zu ertragen, werde ich Sie vorführen lassen.

— Ich danke, Herr von Turgis. . . . in Ihrer Nähe werde ich glücklich sein. . . . gestern waren Sie mein Freund, allem ich wagte es nicht, mich Ihnen anzuvertrauen, weil ich seit geraumer Zeit wußte, daß Sie mich lieben und Sie werden in mein Herz blicken können. . . .

Turgis setzte sich an seinen Schreibtisch. Er schrieb einen Haftbefehl und eine Ordre zur Aufnahme ins Spital. Seine zitternde Hand wollte versagen. . . . seine Augen waren durch Thränen verchleiert.

— Und ich muß das thun! rief er, ich, der ich Sie so sehr liebe?

Und leiser fügte er mit gesenkter Stirne und mit von verhaltenem Schluchzen schweren Lippen hinzu:

— Und der ich sie noch immer liebe. . . . ich muß diese Dinge schreiben!

Er hätte diese Strafsache einem anderen Richter zuweisen lassen können; er mußte das. Er wies diesen Gedanken jedoch von sich. War es nicht im Gegentheile. . . . Pflicht seiner Liebe, die Untersuchung in dieser Sache selbst zu führen und diesen Kriminalprozeß zu instruiren? Genovefa hatte gesagt: Wer hätte mehr als Turgis ihr Verbrechen zu entschuldigen vermocht? Er unterzeichnete die beiden Schriftstücke.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtshalle.

Die Leiche im Koffer.

B u d a p e s t, 17. Mai.

Schon lange hat sich innerhalb der Kerkermauern des Fortnagesgebäudes ein Verbrecher befunden, der eine so furchtbare That mit so feinem Raffinement und zugleich mit so bestialischer Grausamkeit begangen hätte, als Johann Szimics.

Die Untersuchung in diesem sensationellen Strafprozeß wurde erst vor einigen Tagen abgeschlossen und heute hat die Staatsanwaltschaft bereits den Anklageantrag dem Gerichtshof übermittelt.

Die Budapester kön. Staatsanwaltschaft beantragt, daß Johann Szimics, in Neusatz geboren, 29 Jahre alt, griechisch-orientalischer Konfession, ledig, vermögenslos, angeblich bisher unbefastet, gewesener Handelsmann, wegen des an Hermann Grimme in Triest verübten Verbrechens des Mordes im Sinne des §. 278 des St.-G., wegen des an Hermann Grimme verübten Verbrechens des Raubes nach §. 344 des St.-G., wegen des zum Nachtheil des Franz Zermineß und des Hermann Milovics in Triest verübten Verbrechens der Verurteilung im Sinne der §§. 335 und 336 des St.-G., schließlich wegen des zum Nachtheile der Dienstmangsgattin Frau Moriz Friedmann, geb. Anna Weiner, in Budapest verübten Verbrechens des Diebstahls nach den §§. 333 und 334 des St.-G. unter weiterer Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft in Anklage zu setzen und daß nach Erwachen des Anklagebeschlusses in Rechtskraft eine Schlussverhandlung anberaumt werde.

Im Jahre 1884 war Johann Szimics in Belgrad im Holzgeschäfte der Brüder Gyorgyevits als Geschäftsführer angestellt. Zu Anfang des Jahres 1885 begab er sich nach Triest, um dort eine Beschäftigung zu suchen. Er fand auch alsbald eine solche als Korrespondent in einer Süßfrüchtenhandlung.

Seit dem Monate November 1887 war Johann Szimics beschäftigungslos. Er erhielt von seiner Mutter keine Unterstützung mehr, was ihn sehr erbitterte. Er beschloß, sich Geld zu verschaffen, selbst wenn er Zehntausenden ermorden müßte.

Als Szimics in Budapest anlangte, besaß er bloß 5 fl. Szimics gibt an, daß er in der Nacht nach dem Morde in Gesellschaft Emanuel Brück's, Joseph Lichtenstein's und Joseph Wilhelm's zuerst im „Hotel Europe“, dann im Café del Commercio sich amüsiert und seine Freunde mit Champagner traktirt habe.

Am 12. Januar 1887 stand Szimics spät auf, worauf er späteren ging. Gegen 12 Uhr Mittags kam

er nach Hause, wo er kurze Zeit blieb. Vor seinem Weggehen vom Hause nahm er ein großes Klappmesser und legte dasselbe auf das neben dem Bette befindliche Nachtsäckchen. Mit diesem Messer sollte das noch unbekannte Opfer ermordet werden. Dann ging er ins Wirthshaus, wo er sein Mittagessen verzehrte, von da ins Kaffeehaus, wo er bis gegen 3 Uhr blieb. Um diese Zeit begab er sich in die in der Via del canale grande befindliche Filiale der Kreditanstalt, wo er sich sein Opfer aussuchte. Er erblickte auch alsbald einen 15-16jährigen jungen Mann, der im Geschäfte Jakob Eisner's angestellt war und den er bis dahin nicht gekannt hatte.

Nach durchschwelger Nacht kehrte Szimics beim Morgengrauen in seine Wohnung zurück, und als er sich gerade auf seine Bettstätte legen wollte, öffnete er die Koffer und der Leichnam des Ermordeten fiel heraus. Szimics hatte nämlich in der Eile die in sitzender Stellung befindliche Leiche in den Kasten förmlich hineingestopft, durch die Erschütterung aber, die Szimics beim Nachhausekommen verursachte, wurde der Kasten und darin die Leiche in Bewegung versetzt.

Nach zwei bis drei Tagen schaffte er einen großen ledernen Koffer an, in diesen presste er den Leichnam, verschloß den Koffer und nahm den Schlüssel an sich. Nach seiner eigenen Aussage hat Szimics diese That deshalb verübt, weil er sich die 700 fl. aneignen wollte, die Grimme bei der Kreditanstalt behoben hatte.

Als Szimics in Budapest anlangte, besaß er bloß 5 fl. Szimics gibt an, daß er in der Nacht nach dem Morde in Gesellschaft Emanuel Brück's, Joseph Lichtenstein's und Joseph Wilhelm's zuerst im „Hotel Europe“, dann im Café del Commercio sich amüsiert und seine Freunde mit Champagner traktirt habe.

Die über die Angaben Szimics' in Triest durchgeführten Erhebungen ergaben in allen Details die volle Richtigkeit derselben. In der bezeichneten Wohnung wurde der geschilderte Koffer und in diesem die Leiche gefunden. Den Karbolgeruch in seinem Zimmer erklärte Szimics seinen Hausleuten gegenüber daraus, daß er seine wunden Füße mit Karbol waschen müßte.

Die über die Angaben Szimics' in Triest durchgeführten Erhebungen ergaben in allen Details die

volle Richtigkeit derselben. In der bezeichneten Wohnung wurde der geschilderte Koffer und in diesem die Leiche gefunden. Den Karbolgeruch in seinem Zimmer erklärte Szimics seinen Hausleuten gegenüber daraus, daß er seine wunden Füße mit Karbol waschen müßte.

Der restliche Theil des Anklageantrages beschäftigt sich mit dem Diebstahlsfaktum, laut welchem Szimics in Budapest zum Nachtheil der Dienstmangsgattin Anna Friedmann, geb. Weiner, mehrere Pfandstücke gestohlen hat.

Mit dem Referat dieses Prozesses wurde heute Gerichtsrath Rosuthányi betraut.

(Preßprozeß.) Das Budapester Schwurgericht besaßte sich heute mit der Angelegenheit des Bescaer Kreisnotars Raja Rajkovic's, gegen den der Gemeindevorsteher Joseph Zacsck wegen eines in der „Neufager Zeitung“ erschienenen Artikels die Preßklage wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung erhoben hatte.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. Mai.

(Zur Lage des Manufakturwaarengeschäftes.) Das schöne, warme Wetter und die bevorstehenden Pfingstfeiertage haben auf das Detailgeschäft in Manufakturwaaren belebend eingewirkt und die Umsätze in den betreffenden Saisonartikeln waren in den letzten acht Tagen ziemlich ansehnlich.

(Der Mais-Ring.) Die Ablieferungen im Mais nehmen, wenn auch in einem etwas langsameren Tempo, ihren Fortgang; es wurden in den bisherigen vier Geschäftstagen dieser Woche zusammen 66,000 Meterzentner gemündigt und vom Hauffekonjortium aufstandslos aufgenommen.

es die Contremine ihrer Verpflichtung entbinden würde. Die Abgeber von Mais-Schlüssen haben sich aber seit Monaten für den Kündigungstermin vorbereitet und haben im Lande große Quantitäten von Mais zusammengekauft, die sie nunmehr zur Ablieferung bringen; die Contremine, zu welcher mehrere erste hiesige Firmen gehören, hatte sich offenbar der Meinung hingegeben, daß das Hauffekonfortium nicht über genügende Mittel verfüge, um soviel Mais aufzunehmen, als sie zu liefern im Stande sei. Diese Erwartung ist bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen; es kann aber sehr wohl geschehen, daß das Hauffekonfortium allen, während des Kündigungstermines zu liefernden Mais aufnimmt und die Contremine sonach die Zeche bezahlen muß, daß das Konfortium aber an der in seinen Besitz übergegangenen großen Quantität, im Falle ein Theil derselben verderben sollte, seinen ganzen Gewinn und möglicherweise noch darüber verliert. Jedenfalls wird die weitere Entwicklung der Operation noch manches Interessante bieten.

(Handelsvertrag mit der Schweiz.) Wie aus Wien gemeldet wird, hat die schweizerische Regierung in Beantwortung der ihr von Oesterreich-Ungarn im Vormonat mitgetheilten Propositionen bezüglich des Abschlusses eines Zoll- und Handelsvertrages die Mittheilung dorthin gelangen lassen, daß sie erst in der letzten Maiwoche in der Lage sein wird, definitiv den Termin festsetzen zu können, in welchem ihre Vertreter zur Aufnahme der diesbezüglichen Verhandlungen in Wien eintreffen werden. Die Regierung der Schweiz begründet diese Größnungen damit, daß sie die ihr zugegangenen Propositionen der Berathung der hiesigen industriellen und kommerziellen Organe zuführen mußte, eine Anzahl der letzteren aber ihre Gutachten noch nicht abgegeben hat. Unter diesen Umständen dürfte der seinerzeit von dem Schweizer Bundesrathe in Aussicht genommene Termin zum Beginn der Verhandlungen im Monat Mai nicht eingehalten werden und die Vertreter der Schweiz erst im Juni in Wien eintreffen.

(Betriebsreduktion der Mühlen.) In Mühlenkreisen hat die Ansicht immer mehr Boden gewonnen, daß die Lage dieser Industrie gewisse bindende Abmachungen erheischt, durch welche die Modalitäten der zeitweilig notwendigen Betriebsreduktionen für eine bestimmte Zeitdauer a priori geregelt werden. Seitens der Budapester Dampfmühlen wurde zu diesem Zwecke die schon vor Jahren angeregte Generalkonvention neuestens wieder in Berathung gezogen; deren Annahme ist, allen Anzeichen nach, unter der Bedingung als gesichert zu betrachten, daß auch die größeren ungarischen Provinzmühlen sich derselben Generalkonvention zur Regelung von gemeinsamen Be-

triebsreduktionen anschließen. Die betreffenden konkreten Vorschläge, deren Details bereits durchberathen sind, befinden sich unter Ausarbeitung und sollen seitens der Mühlensektion den interessirten Mühlen demnächst vorgelegt werden.

(Orientbahnen.) Die seit mehreren Tagen in Budapest stattfindenden Verhandlungen von Vertretern der Direktionen der österreichischen Staats-Eisenbahnen, der ungarischen Staatsbahnen, der serbischen und der Orient-Eisenbahn wurden gestern Abends abgeschlossen, und zwar, wie die „Bud. Kor.“ meldet, ohne daß das angestrebte und so wünschenswerthe Resultat erzielt worden wäre. Bezüglich des Personenverkehrs wurde zwar ein Uebereinkommen festgestellt, wonach nach Konstantinopel ebenso, wie nach Saloniki direkte Fahrkarten ausgegeben werden und die Grundtare per Person und Kilometer in der ersten Klasse 14, in der zweiten Klasse 10.6 und in der dritten Klasse 7 Cent. betragen wird. Bezüglich des weitläufigen Waarenverkehrs aber konnte in Folge Widerstandes der serbischen Eisenbahnen keine Vereinbarung getroffen werden. Es wird in Folge dessen über Belgrad hinaus weder ein direkter Tarif, noch eine direkte Frachtaufgabe stattfinden, und bei dem übermäßig hohen Lokaltarife der serbischen Eisenbahnen ist es auch gar nicht abzusehen, wie sich auf den neuen Orientbahnen überhaupt ein Waarenverkehr gestalten können. Die Fahrt nach Konstantinopel wird sich nach der obigen Berechnung um 50 Prozent billiger gestalten, als bisher über Barna. Vorerst ist aber bloß ein einziger Orient-Expresszug in der Woche in Aussicht genommen und auch dieser ist bisher von der türkischen Bahnverwaltung noch nicht zugestanden worden.

(Antilicher Saatensandbericht.) [Schluß.] Der Maisanbau ist, mit Ausnahme der Gegenden links der Donau, rechts der Theiß und 1-2 Gegenden Siebenbürgens, als beendet zu nennen; an einzelnen Stellen ist die Saat bereits ausgegangen, aber zumeist fehlerhaft; in den Komitaten Arad, Krassó-Szörény und Pest wird der ausgegangene Kukuruz durch neuen Samen ersetzt; hierzu wird der Bedarf in Samen von der 1886er Fehlung gedeckt, nachdem diese feimähiger ist, wie die vom Jahre 1887, die befanntlich nicht vollständig entwickelt war und während des kalten Winters in den Granarien erfroren ist. — Die Garten- und Hülsenfrüchte sind schon aufgegangen, leider dürfte aber der am 13. und 14. Mai gefallene Reif in vielen Gegenden hierin wahrlich großen Schaden angerichtet haben. Der frühe Buchweizen und die Samenwicke sind schön aufgegangen, die Spätsaat ist schwach. Das Segen der Kartoffeln ist im nördlichen Theile des Landes im Zuge, die Saat ist gut aufgegangen, doch dürfte auch sie vom Reif des 13. Mai auf einige Tage zurückgeworfen sein; an einzelnen Stellen

ist die Entwicklung derart schon vorgeschritten, daß mit dem Häufeln begonnen werden kann.

(Sittis-Regulirungs-Gesellschaft.) Die beabsichtigte Errichtung einer Sittis-Regulirungs-Gesellschaft einberufenen Interessenten hielten heute Vormittags im großen Saale des Komitatshauses ihre konstituierende Generalversammlung. Vizepräsident Michael Földváry begrüßte die in großer Zahl erschienenen Interessenten und warf auf die bisherigen vergeblichen Bemühungen zur Errichtung einer Regulirungs-Gesellschaft einen Rückblick und ersuchte die Anwesenden, statt seiner einen anderen Präsidenten zu wählen. Es wurde nun eine Zuschrift des Ministers für Handel, Industrie und Verkehr vorgelesen, wonach sich die Gesellschaft unter behördlicher Intervention zu konstituiren habe; hierüber entspann sich eine längere Debatte, wonach darüber abgestimmt wurde, ob die Interessenten sich zu einer Gesellschaft konstituiren wollen oder nicht; die Mehrheit stimmte gegen die Konstituierung, wonach die Sitzung geschlossen wurde.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Von Seite des österreichischen Handelsministeriums ist dieser Gesellschaft mitgetheilt worden, daß gegen die Vertheilung einer Dividende von einem Prozent oder 5 fl. 25 kr. per Aktie keine Einwendung erhoben werde. Da der Ueberschuß 453,093 fl. beträgt und die Auszahlung einer einprozentigen Dividende rund 250,000 fl. erfordert, so erübrigen noch ca. 203,000 fl. zum Vortrag auf die Rechnung des laufenden Jahres.

(Ungarische Waffenfabrik.) Direktor Widmann von der Unionbank ist von seiner Reise nach Berlin, welche einer Besprechung mit den Konjunkten galt, wieder nach Wien zurückgekehrt. Die Berechnungen des Syndikats bezüglich der ungarischen Waffenfabrikaktien sind nahezu vollendet, so daß die Auflösung desselben schon in einigen Tagen zu gewärtigen sein dürfte. In Berlin hat gestern die Abnahme der subscribirten Stücke stattgefunden.

(Ungarische Landesbank-Aktien-Gesellschaft.) Wie wir vernehmen, hat die Landesbank im Verein mit ihrer Gruppe die im Besitze der Landesbank befindlich gewesenen 15,000 Aktien der nordungarischen Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft zu einem fixen Kurse käuflich übernommen. Durch diesen Verkauf ist einer der bedeutendsten Aktiengruppen im Vermögen der Landesbank abgestoßen und die Liquidation wesentlich gefördert.

(Landwirthschaftliche Ausstellung in Nagy-Körös.) Das Programm der für drei Tage berechneten landwirthschaftlichen Ausstellung in Nagy-Körös wurde folgendermaßen festgestellt: Am 18. Mai Vormittags um 11 Uhr Zusammenkunft der Jury und Zurechtweisung der Preise; am 19. Mai um halb 11 Uhr Vormittags feierliche Eröffnung, um 11 Uhr Gesamtsitzung der Jury, um 3 Uhr Nachmittags Verkündigung der Preise und Vorführung der prämirten Thiere; um 5 Uhr Nachmittags Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Pest Komitats; am 20. Mai um 9 Uhr Vormittags Generalversammlung des Verbandes, um 3 Uhr Nachmittags Pferderennen, um 5 Uhr Nachmittags Banket, Abends Ball.

Advertisement for 'Haarfärbemittel' (Hair Dye) by 'Cromatique Parisien'. It describes a liquid dye that works in 10 minutes, is permanent, and is suitable for all hair colors. Price is 2 fl. per bottle. Sold at the main depot in Budapest at the pharmacy of Dr. J. Török, King's Street 12.

Advertisement for 'L. LUSER's Touristen-Pflaster' (Tourist Plaster). It is a quick-acting remedy for various ailments like sprains, rheumatism, and skin irritations. Sold at 'L. Schwenk's Apotheke' in Meidling, Vienna.

Advertisement for 'Az erdőbényei fürdő' (The Erdőbényei Spa). It promotes the health benefits of the mineral water and the spa facilities. The water is rich in iron and sulfur. The spa is located near the railway station. Price for a 14-day stay is 60 forints.

Advertisement for 'HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT' (Hamburg-American Packet Steamship Company). It lists routes to New York, Havre, Stettin, Westindien, and Mexico. It offers comfortable service with first-class accommodations and meals.

Advertisement for 'L. Schwenk's Apotheke' (L. Schwenk's Pharmacy) in Meidling, Vienna. It lists various branches and agents across the Austro-Hungarian Empire, including locations in Budapest, Pest, and other major cities.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) by 'Dr. Kajdacsy'. It offers a cure for various ailments, including skin diseases and venereal diseases. The doctor is based in Budapest at V. Bajnóczy Street 4.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) by 'J. PRINDL'. It offers a cure for various ailments, including skin diseases and venereal diseases. The doctor is based in Budapest at the 1st floor of the building at the corner of the street.

Advertisement for 'Kaltwasser-Heilanstalt' (Cold Water Healing Institute) by 'Dr. BATIZFALVY'. It is a health resort located in Budapest, offering treatments for various ailments using cold water. The institute is situated at the corner of Stadtwaldchen-Allee and Arenastrasse.